Zur Herbst-Düngung empfehle:

Thomasschlackenmehl,
in allen Gehalten, sowohl nach citrat wie Gesamt-Phosphorsäure.

Knochenmehl Ia.
fein und grob gemahlen.

Superphosphat und Superphosphat-Mischungen, Kainit, Oelkuchendüngemehl.

Ferner: 1

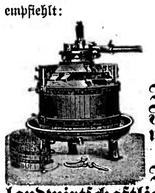
Futterknochenmehl u. Fleischfuttermehl
zur Aufzucht von Jungvieh
zu billigsten Tagespreisen unter voller Gehaltsgarantie.

Chemische Fabrik Emmendingen
E. Houben.
Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Zur jetzigen besten Verpflanzzeit für
Coniferen (Nadelhölzer)
empfehle meine große Auswahl in
Thuya u. Cypressen etc.
Preisliste gratis. 2463
W. Dold, Baumschule, Gundelfingen.

Drei Reklame-Kollektionen
von
Haarlemer Blumen-Zwiebeln.
Jede Kollektion kostet nur **Mk. 5.— franko** und zollfrei durch ganz Deutschland.
Nr. 100. Kollektion für Zimmerkultur: 13 Hyacinthen, 45 Tulpen, 2 Tazetten, 30 Narzissen, 12 Jonquitten, 50 Crocus 2c. 2c., **zusammen 278 Blumenzwiebeln** für 63 Töpfe.
Nr. 200. Kollektion für Gartenkultur: 15 Hyacinthen, 36 Tulpen, 30 Narzissen, 100 Iris, 100 Crocus 2c. 2c., **zusammen 462 Blumenzwiebeln.**
Nr. 300. Kollektion zur Hälfte für Zimmer-, zur Hälfte für Gartenkultur: 13 Hyacinthen, 39 Tulpen, 30 Narzissen, 75 Crocus, 50 Iris 2c. 2c., **zusammen 379 Blumenzwiebeln.**
Schönste Gelegenheit die herrlichen Haarlemer Blumenzwiebeln in ihrer Verschiedenartigkeit kennen zu lernen. Entspricht eine Kollektion nicht den Erwartungen, so kann sie auf unsere Kosten zurückgeschickt werden und zahlen wir den vollen Betrag zurück. Unser reichillustrierter, mit vielen Kulturanweisungen versehener Hauptkatalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.
Blumenzwiebelzüchterei „Huis ter Duin" (A. G.)
Noordwyk bei Haarlem (Holland).

Die „Geflügel-Börse" vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste
Kauf und Angebot von Thieren aller Art,
enthält gemeinverständliche Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdsport.
Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse" zahlreiche „Kleine Mitteilungen" über bemerkenswerte Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte 2c., erteilt in einem „Sprechsaal" zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sektionsberichten" bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig
Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.
Erscheint Dienstags u. Freitags.
Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis:
4 gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Probenummern gratis u. franko.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

K. Schöttle
mechanische Werkstätte und Kesselschmiede
Emmendingen
empfiehlt:

Obst- und Weinpressen
mit oder ohne Holzwerk,
Obst- und Traubenmühlen, Trottspindeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen mit Hartguß-Mahlscheiben, Göpelwerke nebst Transmissionen, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen neuester und solidester Konstruktion bei günstigen Zahlungsbedingungen. 20

Kälbermehl
erhielt frische Sendung
Wilh. Reichelt,
Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungen u. a. wie folgt:
Ich bescheinige Ihnen gerne, daß das von Ihnen bezogene „Kälbermehl" sehr gut ist, ich verfüttere dasselbe mit einem Mutterkalbe von der 3ten Woche an. Das Kalb nimmt es gerne auf ohne alle Beschwerde, nimmt außerordentlich zu davon und zeigt immer große Freßlust und Munterkeit. Jedem Züchter kann es bestens empfehlen. 19
Oberfüllzen. **Heinrich Bölger,** Landwirt.

Ia. Land-, Blumen- und Rebendünger
empfiehlt billigst 13
Carl Huck Sohn,
Lahr, Baden.
Fordern Sie Prospekte und Muster.

Kalkflüssiges
Baumwachs, Brumata-Leim, Blutlausgift,
billigst bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Für Kaninchen u. Geflügelzüchter.
Futtertröge von Zement, innen glasiert, nicht zerbrechlich, können nicht umgeworfen werden, auf allen Ausstellungen prämiiert, per Stück 30 Pf., bei Abn. v. 50 St. 25 Pf. pr. Nachn. ab Eßlingen. 15
Wilh. Roller, Maurermeister, **Eßlingen.**

Druck der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Hochberger Bote

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 225 Emmendingen, Donnerstag, 26. September 1901. **35. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

25. September. Kathol.: Cyprian. Evang.: Cyprianus.
1815. Die heilige Allianz wird geschlossen.
1873. Lustspieldichter Rod. Benedix † in Leipzig.
Schriftstellerin Luise Mühlbach † in Berlin.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 25. Sept. Nach einer Meldung aus Rudolstadt verbot die dortige Regierung 14 von den Sozialdemokraten einberufene Versammlungen, in denen über die Versammlungs- und Vereins-Freiheit des Fürstentums Rudolstadt referiert werden sollte, weil die einberufenen Versammlungen als eine Demonstration gegen den Staat zu erachten seien.

hd **Berlin,** 25. Sept. Der Aufenthalt des Prinzen Tschun in Deutschland geht seinem Ende entgegen. Wie der „Börsen-Kourier" erfährt, wird der Sühneprinz in den letzten Tagen dieses Monats seine Rückreise nach China antreten. Er fährt direkt mit der Bahn nach Genua, wo seine Einschiffung am 1. Oktober erfolgen soll. Die frühere Meldung, nach welcher der Prinz nächstens eine Rundreise durch verschiedene Hauptstädte Europas unternehmen würde, bestätigt sich demnach nicht.

hd **Lübeck,** 25. Sept. In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Bernstein-Debatte fortgesetzt, aber nicht zu Ende geführt. Gegen Bernstein sprachen Kiesel-Berlin, Kautsky, Bebel und Grunwald-Erfurt, für Bernstein allein David-Mainz. Bebel erklärte, noch ein paar Bernstein's mehr hätten die Partei zu Grunde richten können. Der sozialistische Parteitag erklärte heute sich in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 31 Stimmen für die Resolution Bebel, wonach die Selbst-Kritik für die geistige Fortentwicklung der Partei notwendig sei, Bernstein durch seine einseitige Kritik unter Außerachtlassung der bürgerlichen Gesellschaft sich in eine zweideutige Position gebracht und Mißstimmung erzeugt habe und erwartet wird, daß Bernstein sich dieser Erkenntnis nicht verschließen werde. Bernstein erklärte, er könne seine Anschauungen nicht ändern. Es sei ihm objektiv Unrecht gethan, da die Resolution von falschen Voraussetzungen ausgehe. Er werde aber dem Beschluß die erforderliche Beachtung schenken.

hd **Wien,** 25. Sept. Der Gemeinderat ermächtigte in der gestrigen Sitzung den Bürgermeister, das deutsche aus China zurückgekehrte Bataillon in Wien auf das herzlichste zu begrüßen. Die Wiener reichsdeutsche Kolonie wird in den Räumen des Vereins Niederwald am 27. September zu Ehren des ostasiatischen Bataillons einen Bierabend veranstalten, wozu Vertreter der deutschen Botschaft, der bayrischen und sächsischen Gesandtschaft erscheinen werden.

Triest, 24. Sept. Das deutsche Chinabataillon, 25 Offiziere und 832 Mann, sieht sehr gut aus. Der Gesundheitszustand ist vorzüglich. Während der Ueberfahrt wurden in Singapore und Colombo neun Mann wegen Erkrankung ausgeschifft. Der Gefreite Merl starb unterwegs und wurde am 30. August bei Singapore ins Meer versenkt. Die Mannschaft erhielt heute neue Khakiuniformen und wurde nachmittags von der hiesigen deutschen Kolonie mit Bier und Zigarren bewirtet.

hd **Paris,** 25. Sept. Wie aus halbamtlicher Quelle verlautet, ist die Aufnahme einer bedeutenden russischen Anleihe in Frankreich bei dem Zaren-Besuch zwar erwähnt, auf Verlangen einer bedeutenden französischen Persönlichkeit aber vertagt worden. Dieselbe dürfte nicht vor Mitte nächsten Jahres zum Abschluß gelangen.

hd **Madrid,** 25. Sept. Hier zirkulieren neuerdings Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrisis. Der Marineminister soll beabsichtigen, seinen Posten zu verlassen, da der schlechte Stand der Staats-Finanzen ihm die geplante Vervollständigung der Flotte unmöglich mache.

Barcelona, 25. Sept. Der Minister des Innern hat den Zivilgouverneur aufgefordert, eine äußerst strenge und andauernde Ueberwachung der Karlisten vorzunehmen.

Belgrad, 24. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, wodurch die Skupschtina und der Senat auf den 1. Oktober nach Belgrad einberufen werden.

London, 23. Sept. Ein Telegramm der „Times" aus Tokio enthält den Wortlaut des vom Kaiser von China an den Kaiser von Japan gerichteten Entschuldigungsschreibens. Der Kaiser von China drückt hierin sein tiefstes Bedauern aus, daß der japanische Gesandtschaftssekretär Sugiyama das Opfer wilder Leidenschaften wurde, zu denen sich die Soldaten und bürgerlichen Bewohner Pekings hinreißen ließen, als die Boxer plötzlich in die chinesische Hauptstadt eindrangen. Die Ermordung Sugiyamas konnte nicht verhindert werden, da die Unruhen plötzlich und unerwartet ausbrachen. In dem Schreiben heißt es weiter, wenn die allgemeine Sachlage im äußersten Osten unangetastet blieb, sei dies der Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit zu verdanken, dessen sich der Kaiser von Japan bei den Beratungen der Mächte befliß[en] habe. Der Abgesandte des Kaisers von China erhielt daher den Auftrag, dem Kaiser von Japan seinen aufrichtigen Dank auszudrücken. — Der Kaiser von Japan sprach in seinem Antwortschreiben die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen beider Länder in Zukunft immer enger würden und drückte die ernste Hoffnung aus, daß der Friede durch das vom Kaiser von China zu erwartende große Reformwerk dauernd gebessert werde.

hd **Buffalo,** 25. Sept. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Beratung Czolgosz schuldig, den Präsidenten Mac Kinley ermordet zu haben. Die That wird qualifiziert als Mord ersten Grades. — Aus New-York wird depeschiert: Auch Emma Goldmann, die jetzt als russische Spionin ausgegeben wird, wurde aus der Haft entlassen, weil die Behörden keine Beweise für das Vorhandensein eines Komplottes beibringen konnten.

Philadelphia, 24. Sept. Wie verlautet, soll der Präsident der Pennsylvania-Bahn, Cassatt, George Sould aufgefordert haben, das Netz der Waldach-St. Louis und Pacific-Bahn und die Wheeling and Lake Erie-Bahn zu einem für die Southern Gruppe vorteilhaften Preise abzutreten unter der gleichzeitigen Drohung, daß andernfalls alle Telegraphenlinien der Western Union Telegraph Companie von dem Netz der Pennsylvania-Bahn sowohl, wie von den der Vanderbilt-Gruppe unterstehenden Linien, abgeschnitten werden.

* * *

Welche Rückwirkungen der südafrikanische Krieg auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Englands ausübt, ergiebt sich aus einem Vergleich des gesamten Geschäfts- und Handelsverkehrs während der Jahre 1899 und 1900. Die Finanzoperationen des Londoner Clearinghouse (Anstalt für den Austausch von Geldanweisungen), die im Vorjahre 183,9 Milliarden Mark umfaßten, erstreckten sich im Jahre 1900 auf Werte, die ins gesamt nur 179 Milliarden ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den Gesamtwerten des Import- und Exportverkehrs hat sich erheblich verschlechtert; im Jahre 1899 blieben die Einnahmen aus den eingeführten Waren um 4,4 Milliarden Mark hinter den Ausgaben für eingeführte Güter zurück, 1900 betrug das Mehr des für letztere gezahlten Gesamtbetrages 4,65 Milliarden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Ausfuhr des vergangenen Jahres ohne den Export nach dem Kriegsschauplatz bedeutend niedriger gewesen wäre und noch ein größeres Minus gegenüber dem Import aufzuweisen hätte, wenn nicht der Totalwert der nach Südafrika ausgeführten Waren noch eine weitere Vermehrung um nahezu 27 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfahren hätte. Die für die englischen Truppen bestimmten Sendungen, die einen Wert von 254 Millionen gegen 227 Millionen Mark im Jahre 1899 hatten, enthielten hauptsächlich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Nimmt man noch hinzu, daß seit Ende März 1899 die englische Staatsschuld von 12,5 auf 13,5 Milliarden Mark gestiegen ist, so ergiebt sich ein ungefähres Bild der Folgewirkungen dieses Krieges, das auch in der nächsten Zukunft kaum ein freundlicheres Aussehen gewinnen dürfte.

* * *

Die Verleihung des Roten Adlerordens an den Prinzen Tschun gibt der „Tägl. Rdsch." Stoff zu folgenden Bemerkungen: „Wir müssen gestehen, daß wir lieber gesehen hätten, die Ordensverleihung an den Chinesenprinzen wäre ebenso unterblieben, wie die an den englischen Generalissimus Lord Roberts. Der Charakter der Sühnekommission, der bei der ersten Audienz des Büßerprinzen in so strenger Würde gewahrt blieb, ist mehr und mehr verloren gegangen. Wir haben schon mehrfach die Befürchtung ausgesprochen, daß alle diese Gunstbezeugungen in den Asiaten kaum dankbare Gefühle erwecken werden, wohl aber ihren ganzen Hochmut, der nach den Schandthaten von Peking sich in Europa eine Triumphfahrt bereitet sieht. Wie die Mongolen über Ordensverleihungen denken, davon geben zudem die seltsamen Schicksale des dem chinesischen Kaiser einst verliehenen Schwarzen Adlerordens ein eigenartiges und sehr lehrreiches Bild."

* * *

Der Amerikaner Wilson schreibt über die **deutsche Kriegsflotte:** „Das Personal der deutschen Kriegsflotte ist in jeder Beziehung bewundernswert. Es ist vorzüglich organisiert und vorzüglich gedrillt. Die Offiziere stehen in seemännischer Tüchtigkeit niemanden nach und vereinigen in der glücklichsten Weise Theorie und Praxis. Sie sind außerdem jung. Das Alter, in welchem sich ein englischer Vizeadmiral zurückzuziehen hat, ist 65, in Deutschland 56 Jahre; bei dem Kapitän in England 55, in Deutschland 50 Jahr. Die Strategie der deutschen Kriegsflotte wird um jeden Preis der Angriff sein. Jeder Erfolg, den

⁂ Kaiserbesuche in Breisach.

(Fortsetzung.)

1283. Anfangs Februar erschien Rudolf wieder in Breisach und hielt einen Gerichtstag am 10. Februar (Freitag). Bald darauf verlor er seinen Sohn Hartmann, der vom Kriegszug gegen Savoyen siegreich heimkehrend unterhalb Limburg auf dem Rhein verunglückte. (Rosm. S. 181.)

Rudolf betrauerte ihn bis ans Grab.

Nach einem neuen Kriege gegen Graf Philipp von Savoyen, wo Rudolf selbst in große Lebensgefahr kam, unterzeichnete er den vom Bischof von Basel vermittelten Frieden am (Montag) 27. Dezbr. in Breisach.

1284. Auch Anfang März erfreute sich Breisach der Anwesenheit des Königs und am 24. Juni entbot er hier ein Reichsheer zur Erhaltung des Landfriedens. (Rosm. S. 182).

1285 am 14. Juni zog Rudolf von Breisach aus zur Belagerung von Colmar. Diese Stadt unterwarf sich bald und lieferte den Betrüger aus, der sich für Friedrich II. ausgab und dafür verbrannt wurde.

1286. Im vorigen und in diesem Jahr weilte Rudolf noch mehrmals in Breisach und hielt sich überhaupt gern am Rhein auf, er starb 1291 in Germersheim und wurde im Dom in Speier begraben.

1292 im Sommer besuchte Rudolfs Nachfolger, Adolf von Nassau, den Breisgau und das Elsaß, war also sicher in Breisach, wo er sich huldigen ließ. Bei der 6wöchentlichen Belagerung von Colmar war seine Gattin Imagina in Breisach, er wird sie wohl bei der Nähe von Breisach einigemal besucht haben. Sie war sehr mildthätig und verteilte viel Nahrungsmittel unter die Armen, da in Folge des strengen Winters eine Hungersnot herrschte. (Rosm. S. 188.)

1294. Als er mit dem Gelde des Königs von England ein Heer warb zum Zuge gegen Frankreich, weilte er bei seiner Gemahlin in Breisach, dann rückte er über die Breisacher Rheinbrücke ins Elsaß und zog nach Germersheim.

1295. Der Friede wurde durch die Vermittlung des Papstes bald geschlossen. Bei seiner Rückkehr nach Breisach fand Adolf einen Teil des Rheines, der schon lange diese Stadt vom Elsaß getrennt hatte, wieder auf der östlichen Seite des Berges fließen und die Stadt als Insel umschließend. (Annalen v. Colmar.)

1296. Adolf nahm dem Markgraf von Hochberg das Amt als Landgraf vom Breisgau und gab es dem Herrn v. Usenberg.

1298. Im Kampf gegen Herzog Albrecht von Oesterreich, der zum Gegenkönig gewählt wurde, entbot Adolf die ihm treu gebliebenen Reichsstädte am Rhein nach Breisach. Die Heere beider Könige stehen sich 14 Tage lang an der Elz bei Kenzingen gegenüber. Albrecht zieht nach Straßburg, Adolf zurück nach Breisach. (Rosm. S. 191.) Nachdem er von den Wahlfürsten abgesetzt worden war, setzte er bei Breisach auf das rechte Rheinufer, begab sich über Offenburg nach Speier und fiel bald nachher bei Göllheim, wo Albrecht siegte.

1298. Albrecht gibt dem Grafen von Ochsenstein die Landvogtei über den Breisgau und erklärt Breisach, um den Bischof von Basel zu züchtigen, als freie Reichsstadt.

1301 im April. Albrecht bewirkt in Breisach die Versöhnung zwischen Walther von Geroldseck und den Bürgern von Freiburg; er war aber weniger am Rhein als sein Vater.

1309. Heinrich VII., aus dem Haus Luxemburg, zog nach seiner Krönung zu Aachen rheinaufwärts, wobei er neben anderen Städten auch Breisach besuchte (11. April Freitag) und ihr die früher erhaltenen Rechte und Freiheiten bestätigte. Hier empfing er auch eine Gesandtschaft von Bern, die ihn um Bestätigung der von Friedrich II. erhaltenen Rechte bat und sie von ihm auch erhielt. Er starb 1313 durch Gift oder an der Pest, die sein Heer nach Deutschland brachte. In Basel allein starben 14 000 Menschen, sie forderte wohl auch in Breisach Opfer.

Bei der zwiespaltigen Königswahl Ludwig des Baiern und Friedrichs von Oesterreich schlossen sich viele oberrheinische Städte an den letztern an.

1315. Der biedere Friedrich von Oesterreich kam selbst nach Breisach, (Rosm. S. 199), bestätigte der Stadt die von seinen Vorgängern erhaltene Freiheit und fügte diesem noch hinzu, daß künftighin kein Breisacher Bürger sich vor ein fremdes Gericht zu stellen gezwungen war.

Bald darauf kam auch König Ludwig in diese Stadt (Rosm. S. 199.) Auch er erkannte ihre Privilegien als gesetzlich an und suchte die Bürgerschaft durch glänzende Versprechungen für sich zu gewinnen. Er brachte auch den Grafen von Freiburg und den Herrn Burkart von Usenberg auf seine Seite, letzteren, indem er ihm die Dörfer Rimsingen und Bischoffingen verpfändete. Er geriet darum auch mit der Stadt, die anfangs zu Friedrich half, in harte Fehde.

1322. Der Usenberger belagerte auch Freiburg, das zu Friedrich übergegangen war und dabei waren viele Bürger von Breisach, Endingen und Kenzingen.

Der im Jahre 1346 zum König erwählte Karl IV. ist im Anfang der Regierung auf die Breisacher böse, weil sie sich von Oesterreich unabhängig zu machen suchten, er fuhr 1347 im Dezember von Basel nach Straßburg an Breisach vorbei; er übernachtete in Burkheim.

Als aber die Bürger dem Herzog Albrecht von Oesterreich huldigten und Treue schworen, versöhnte sich Karl mit der Stadt und als er im Jahre 1353 von Konstanz auf dem Rhein nach Straßburg reiste, bechrte er Breisach mit einem Besuch und nahm durch seine edle Haltung und seine ermahnende Rede alles für sich ein. (Rosm. S. 201.)

(Schluß folgt.)

Zur Herbst-Düngung empfehle:

Thomasschlackenmehl,
in allen Gehalten, sowohl nach citrat wie Gesamt-Phosphorsäure.

Knochenmehl Ia.
fein und grob gemahlen.

Superphosphat und Superphosphat-Mischungen, Kainit, Oelkuchendüngemehl.

Ferner: 1

Futterknochenmehl u. Fleischfuttermehl
zur Aufzucht von Jungvieh
zu billigsten Tagespreisen unter voller Gehaltsgarantie.

Chemische Fabrik Emmendingen
E. Houben.
Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 15

Die „Geflügel-Börse" vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste
Kauf und Angebot von Thieren aller Art,
enthält gemeinverständliche Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports
Lehrreiche Zuchtung und Pflege des Geflügels, Singv., Ziervögel und Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdsport.

Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse" zahlreiche „Kleine Mittheilungen" über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte rc., ertheilt in einem „Sprechsaal" zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Todtenscheinen" bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig
Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.
Erscheint Dienstags u. Freitags.
Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis:
4 gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Probenummern gratis u. franko.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Froese) Leipzig.

K. Schöttle
mechanische Werkstätte und Kesselschmiede
Emmendingen
empfiehlt:

Obst- und Weinpressen
mit oder ohne Holzwerk,
Obst- und Traubenmühlen, Trottspindeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen mit Hartguß-Mahlscheiben, Göpelwerke nebst Transmissionen, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen neuester und solidester Konstruktion bei günstigen Zahlungsbedingungen. 20

Zur jetzigen besten Verpflanzzeit für
Coniferen (Nadelhölzer)
empfehle meine große Auswahl in
Thuya u. Cypressen etc.
Preisliste gratis. 2463
W. Dold, Baumschule, Gundelfingen.

Drei Reklame-Kollektionen
von
Haarlemer Blumen-Zwiebeln.
Jede Kollektion kostet **nur Mk. 5.— franko** und zollfrei durch ganz Deutschland.
Nr. 100. Kollektion für Zimmerkultur: 13 Hyacinthen, 45 Tulpen, 2 Tazetten, 30 Narzissen, 12 Jonquitten, 50 Crocus rc. rc., **zusammen 278 Blumenzwiebeln** für 63 Töpfe.
Nr. 200. Kollektion für Gartenkultur: 15 Hyacinthen, 36 Tulpen, 30 Narzissen, 100 Iris, 100 Crocus rc. rc., **zusammen 462 Blumenzwiebeln.**
Nr. 300. Kollektion zur Hälfte für Zimmer-, zur Hälfte für Gartenkultur: 13 Hyacinthen, 39 Tulpen, 30 Narzissen, 75 Crocus, 50 Iris rc. rc., **zusammen 379 Blumenzwiebeln.**
Schönste Gelegenheit die herrlichen Haarlemer Blumenzwiebeln in ihrer Verschiedenartigkeit kennen zu lernen. Entspricht eine Kollektion nicht den Erwartungen, so kann sie auf unsere Kosten zurückgeschickt werden und zahlen wir den vollen Betrag zurück. Unser reichillustrierter, mit vielen Kulturanweisungen versehener Hauptkatalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.
Blumenzwiebelzüchterei „Huis ter Duin" (A. G.) Noordwyk bei Haarlem (Holland).

Preis-Abschlag
auf Dünger-Knochenmehl
gedämpftes Mk. 5.50, rohes Mk. 5.— per Ztr. mit Sack ab hier.
Knochenmehlfabrik J. Ritzmann Söhne
Freiburg i. Br. 2458

Kälbermehl
erhielt frische Sendung
Wilh. Reichelt,
Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungen u. a. wie folgt:
Ich bescheinige Ihnen gerne, daß das von Ihnen bezogene „Kälbermehl" sehr gut ist, ich verfüttere dasselbe mit einem Mutterkalbe von der 3ten Woche an. Das Kalb nimmt es gerne auf ohne alle Beschwerde, nimmt außerordentlich zu davon und zeigt immer große Freßlust und Munterkeit. Jedem Züchter kann es bestens empfehlen. 19
Oberfüllzen. **Heinrich Bölger,** Landwirt.

Ia. Land-, Blumen- und Rebendünger
empfiehlt billigst 13
Carl Huck Sohn,
Lahr, Baden.
Fordern Sie Prospekte und Muster.

Kaltflüssiges
Baumwachs, Brumata-Leim, Blutlausgift,
billigst bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Für Kaninchen u. Geflügelzüchter.
Futtertröge von Zement, innen glasiert, nicht zerbrechlich, können nicht umgeworfen werden, auf allen Ausstellungen prämiiert, per Stück 30 Pf., bei Abn. v. 50 St. 25 Pf. pr. Nachn. ab Eßlingen. 15
Wilh. Roller, Maurermeister, **Eßlingen.**

Druck der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Hochberger Bote** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. **Beilagen:** Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 225 Emmendingen, Donnerstag, den 26. September 1901. 35. Jahrgang.

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

25. September. Kathol.: Cyprian. Evang.: Cyprianus.
1815. Die heilige Allianz wird geschlossen.
1873. Lustspieldichter Rod. Benedix † in Leipzig.
Schriftstellerin Luise Mühlbach † in Berlin.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 25. Sept. Nach einer Meldung aus Rudolstadt verbot die dortige Regierung 14 von den Sozialdemokraten einberufene Versammlungen, in denen über die Versammlungs- und Vereins-Freiheit des Fürstentums Rudolstadt referiert werden sollte, weil die einberufenen Versammlungen als eine Demonstration gegen den Staat zu erachten seien.

hd **Berlin,** 25. Sept. Der Aufenthalt des Prinzen Tschun in Deutschland geht seinem Ende entgegen. Wie der „Börsen-Kourier" erfährt, wird der Sühneprinz in den letzten Tagen dieses Monats seine Rückreise nach China antreten. Er fährt direkt mit der Bahn nach Genua, wo seine Einschiffung am 1. Oktober erfolgen soll. Die frühere Meldung, nach welcher der Prinz nächstens eine Rundreise durch verschiedene Hauptstädte Europas unternehmen würde, bestätigt sich demnach nicht.

hd **Lübeck,** 25. Sept. In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Bernstein-Debatte fortgesetzt, aber nicht zu Ende geführt. Gegen Bernstein sprachen Kiesel-Berlin, Kautsky, Bebel und Grunwald-Erfurt, für Bernstein allein David-Mainz. Bebel erklärte, noch ein paar Bernstein's mehr hätten die Partei zu Grunde richten können. Der sozialistische Parteitag erklärte heute sich in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 31 Stimmen für die Resolution Bebel, wonach die Selbst-Kritik für die geistige Fortentwicklung der Partei notwendig sei, Bernstein durch seine einseitige Kritik unter Außerachtlassung der bürgerlichen Gesellschaft sich in eine zweideutige Position gebracht und Mißstimmung erzeugt habe und erwartet wird, daß Bernstein sich dieser Erkenntnis nicht verschließen werde. Bernstein erklärte, er könne seine Anschauungen nicht ändern. Es sei ihm objektiv Unrecht gethan, da die Resolution von falschen Voraussetzungen ausgehe. Er werde aber dem Beschluß die erforderliche Beachtung schenken.

hd **Wien,** 25. Sept. Der Gemeinderat ermächtigte in der gestrigen Sitzung den Bürgermeister, das deutsche aus China zurückgekehrte Bataillon in Wien auf das herzlichste zu begrüßen. Die Wiener reichsdeutsche Kolonie wird in den Räumen des Vereins Niederwald am 27. September zu Ehren des ostasiatischen Bataillons einen Bierabend veranstalten, wozu Vertreter der deutschen Botschaft, der bayrischen und sächsischen Gesandtschaft erscheinen werden.

Triest, 24. Sept. Das deutsche Chinabataillon, 25 Offiziere und 832 Mann, sieht sehr gut aus. Der Gesundheitszustand ist vorzüglich. Während der Ueberfahrt wurden in Singapore und Colombo neun Mann wegen Erkrankung ausgeschifft. Der Gefreite Merl starb unterwegs und wurde am 30. August bei Singapore ins Meer versenkt. Die Mannschaft erhielt heute neue Khakiuniformen und wurde nachmittags von der hiesigen deutschen Kolonie mit Bier und Zigarren bewirtet.

hd **Paris,** 25. Sept. Wie aus halbamtlicher Quelle verlautet, ist die Aufnahme einer bedeutenden russischen Anleihe in Frankreich bei dem Zaren-Besuch zwar erwähnt, auf Verlangen einer bedeutenden französischen Persönlichkeit aber vertagt worden. Dieselbe dürfte nicht vor Mitte nächsten Jahres zum Abschluß gelangen.

hd **Madrid,** 25. Sept. Hier zirkulieren neuerdings Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrisis. Der Marineminister soll beabsichtigen, seinen Posten zu verlassen, da der schlechte Stand der Staats-Finanzen ihm die geplante Vervollständigung der Flotte unmöglich mache.

Barcelona, 25. Sept. Der Minister des Innern hat den Zivilgouverneur aufgefordert, eine äußerst strenge und andauernde Ueberwachung der Karlisten vorzunehmen.

Belgrad, 24. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, wodurch die Skupschtina und der Senat auf den 1. Oktober nach Belgrad einberufen werden.

London, 23. Sept. Ein Telegramm der „Times" aus Tokio enthält den Wortlaut des vom Kaiser von China an den Kaiser von Japan gerichteten Entschuldigungsschreibens. Der Kaiser von China drückt hierin sein tiefstes Bedauern aus, daß der japanische Gesandtschaftssekretär Sugiyama das Opfer wilder Leidenschaften wurde, zu denen sich die Soldaten und bürgerlichen Bewohner Pekings hinreißen ließen, als die Boxer plötzlich in die chinesische Hauptstadt eindrangen. Die Ermordung Sugiyamas konnte nicht verhindert werden, da die Unruhen plötzlich und unerwartet ausbrachen. In dem Schreiben heißt es weiter, wenn die allgemeine Sachlage im äußersten Osten unangetastet blieb, sei dies der Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit zu verdanken, dessen sich der Kaiser von Japan bei den Beratungen der Mächte befliffen habe. Der Abgesandte des Kaisers von China erhielt daher den Auftrag, dem Kaiser von Japan seinen aufrichtigen Dank auszudrücken. — Der Kaiser von Japan sprach in seinem Antwortschreiben die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen beider Länder in Zukunft immer enger würden und drückte die ernste Hoffnung aus, daß der Friede durch das vom Kaiser von China zu erwartende große Reformwerk dauernd gefestigt werde.

hd **Bussalo,** 25. Sept. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Beratung Czolgosz schuldig, den Präsidenten Mac Kinley ermordet zu haben. Die That wird qualifiziert als Mord ersten Grades. — Aus New-York wird depeschiert: Auch Emma Goldmann, die jetzt als russische Spionin ausgegeben wird, wurde aus der Haft entlassen, weil die Behörden keine Beweise für das Vorhandensein eines Komplottes beibringen konnten.

Philadelphia, 24. Sept. Wie verlautet, soll der Präsident der Pennsylvania-Bahn, Cassatt, George Gould aufgefordert haben, das Netz der Waabach-St. Louis und Pacific-Bahn und die Wheeling and Lake Erie-Bahn zu einem für die Gould'sche Gruppe vorteilhaften Preise abzutreten unter der gleichzeitigen Drohung, daß andernfalls alle Telegraphenlinien der Western Union Telegraph Company von dem Netz der Pennsylvania-Bahn sowohl, wie von den der Vanderbilt-Gruppe unterstehenden Linien, abgeschnitten werden.

*

Welche Rückwirkungen der südafrikanische Krieg auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Englands ausübt, ergiebt sich aus einem Vergleich des gesamten Geschäfts- und Handelsverkehrs während der Jahre 1899 und 1900. Die Finanzoperationen des Londoner Clearinghouse (Anstalt für den Austausch von Geldanweisungen), die im Vorjahre 183,9 Milliarden Mark umfaßten, erstreckten sich im Jahre 1900 auf Werte, die ins gesamt nur 179 Milliarden ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den Gesamtwerten des Import- und Exportverkehrs hat sich erheblich verschlechtert; im Jahre 1899 blieben die Einnahmen aus den eingeführten Waren um 4,4 Milliarden Mark hinter den Ausgaben für eingeführte Güter zurück, 1900 betrug das Mehr des für letztere gezahlten Gesamtbetrages 4,65 Milliarden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Ausfuhr des vergangenen Jahres ohne den Export nach dem Kriegsschauplatz bedeutend niedriger gewesen wäre und noch ein größeres Minus gegenüber dem Import aufzuweisen hätte, wenn nicht der Totalwert der nach Südafrika ausgeführten Waren noch eine weitere Vermehrung um nahezu 27 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfahren hätte. Die für die englischen Truppen bestimmten Sendungen, die einen Wert von 254 Millionen gegen 227 Millionen Mark im Jahre 1899 hatten, enthielten hauptsächlich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Nimmt man noch hinzu, daß seit Ende März 1899 die englische Staatsschuld von 12,5 auf 13,5 Milliarden Mark gestiegen ist, so ergiebt sich ein ungefähres Bild der Folgewirkungen dieses Krieges, das auch in der nächsten Zukunft kaum ein freundlicheres Aussehen gewinnen dürfte.

*

Die Verleihung des Roten Adlerordens an den Prinzen Tschun gibt der „Tägl. Rdsch." Stoff zu folgenden Bemerkungen: „Wir müssen gestehen, daß wir lieber gesehen hätten, die Ordensverleihung an den Chinesenprinzen wäre ebenso unterblieben, wie die an den englischen Generalissimus Lord Roberts. Der Charakter der Sühnekommission, der bei der ersten Audienz des Bußerprinzen in so strenger Würde gewahrt blieb, ist mehr und mehr verloren gegangen. Wir haben schon mehrfach die Befürchtung ausgesprochen, daß alle diese Gunstbezeugungen in den Asiaten kaum dankbare Gefühle erwecken werden, wohl aber ihren ganzen Hochmut, der nach den Schandthaten von Peking sich in Europa eine Triumphfahrt bereitet sieht. Wie die Mongolen über Ordensverleihungen denken, davon geben zudem die seltsamen Schicksale des dem chinesischen Kaiser einst verliehenen Schwarzen Adlerordens ein eigenartiges und sehr lehrreiches Bild."

*

Der Amerikaner Wilson schreibt über die **deutsche Kriegsflotte:** „Das Personal der deutschen Kriegsflotte ist in jeder Beziehung bewundernswert. Es ist vorzüglich organisiert und vorzüglich gedrillt. Die Offiziere stehen in seemännischer Tüchtigkeit niemanden nach und vereinigen in der glücklichsten Weise Theorie und Praxis. Sie sind außerdem jung. Das Alter, in welchem sich ein englischer Vizeadmiral zurückzuziehen hat, ist 65, in Deutschland 56 Jahre; bei dem Kapitän in England 55, in Deutschland 50 Jahr. Die Strategie der deutschen Kriegsflotte wird um jeden Preis der Angriff sein. Jeder Erfolg, den

⁂ Kaiserbesuche in Breisach.

(Fortsetzung.)

1283. Anfangs Februar erschien Rudolf wieder in Breisach und hielt einen Gerichtstag am 10. Februar (Freitag). Bald darauf verlor er seinen Sohn Hartmann, der vom Kriegszug gegen Savoyen siegreich heimkehrend unterhalb Limburg auf dem Rhein verunglückte. (Rosm. S. 181.)

Rudolf betrauerte ihn bis ans Grab.

Nach einem neuen Kriege gegen Graf Philipp von Savoyen, wo Rudolf selbst in große Lebensgefahr kam, unterzeichnete er den vom Bischof von Basel vermittelten Frieden am (Montag) 27. Dezbr. in Breisach.

1284. Auch Anfang März erfreute sich Breisach der Anwesenheit des Königs und am 24. Juni entbot er hier ein Reichsheer zur Erhaltung des Landfriedens. (Rosm. S. 182).

1285 am 14. Juni zog Rudolf von Breisach aus zur Belagerung von Colmar. Diese Stadt unterwarf sich bald und lieferte den Verräter aus, der sich für Friedrich II. ausgab und dafür verbrannt wurde.

1286. Im vorigen und in diesem Jahre weilte Rudolf noch mehrmals in Breisach und hielt sich überhaupt gern am Rhein auf, er starb 1291 in Germersheim und wurde im Dom in Speier begraben.

1292 im Sommer besuchte Rudolfs Nachfolger, Adolf von Nassau, den Breisgau und das Elsaß, war also sicher in Breisach, wo er sich huldigen ließ. Bei der 6wöchentlichen Belagerung von Colmar war seine Gattin Imagina in Breisach, er wird sie wohl bei der Nähe von Breisach einigemal besucht haben. Sie war sehr mildthätig und verteilte viel Nahrungsmittel unter die Armen, da in Folge des strengen Winters eine Hungersnot herrschte. (Rosm. S. 188.)

1294. Als er mit dem Gelde des Königs von England ein Heer warb zum Zuge gegen Frankreich, weilte er bei seiner Gemahlin in Breisach, dann rückte er über die Breisacher Rheinbrücke ins Elsaß und zog nach Germersheim.

1295. Der Friede wurde durch die Vermittlung des Papstes bald geschlossen. Bei seiner Rückkehr nach Breisach fand Adolf einen Teil des Rheines, der schon lange diese Stadt vom Elsaß getrennt hatte, wieder auf der östlichen Seite des Berges fließen und die Stadt als Insel umfließend.' (Annalen v. Colmar.)

1296. Adolf nahm dem Markgraf von Hochberg das Amt als Landgraf vom Breisgau und gab es dem Herrn v. Usenberg.

1298. Im Kampf gegen Herzog Albrecht von Oesterreich, der zum Gegenkönig gewählt wurde, entbot Adolf die ihm treu gebliebenen Reichsstädte am Rhein nach Breisach. Die Heere beider Könige stehen sich 14 Tage lang an der Elz bei Kenzingen gegenüber. Albrecht zieht nach Straßburg, Adolf zurück nach Breisach. (Rosm. S. 191.) Nachdem er von den Wahlfürsten abgesetzt worden war, setzte er bei Breisach auf das rechte Rheinufer, begab sich über Offenburg nach Speier und fiel bald nachher bei Göllheim, wo Albrecht siegte.

1298. Albrecht gibt dem Grafen von Ochsenstein die Landvogtei über den Breisgau und erklärt Breisach, um den Bischof von Basel zu züchtigen, als freie Reichsstadt.

1301 im April. Albrecht bewirkt in Breisach die Versöhnung zwischen Walther von Geroldseck und den Bürgern von Freiburg; er war aber weniger am Rhein als sein Vater.

1309. Heinrich VII., aus dem Haus Luxemburg, zog nach seiner Krönung zu Aachen rheinaufwärts, wobei er neben anderen Städten auch Breisach besuchte (11. April Freitag) und ihr die früher erhaltenen Rechte und Freiheiten bestätigte. Hier empfing er auch eine Gesandtschaft von Bern, die ihn um Bestätigung der von Friedrich II. erhaltenen Rechte bat und sie von ihm auch erhielt. Er starb 1313 durch Gift oder an der Pest, die sein Heer nach Deutschland brachte. In Basel allein starben 14 000 Menschen, sie forderte wohl auch in Breisach Opfer.

Bei der zwiespaltigen Königswahl Ludwig des Baiern und Friedrichs von Oesterreich schlossen sich viele oberrheinische Städte an den letztern an.

1315. Der biedere Friedrich von Oesterreich kam selbst nach Breisach, (Rosm. S. 199), bestätigte der Stadt die von seinen Vorgängern erhaltene Freiheit und fügte diesem noch hinzu, daß künftighin kein Breisacher Bürger sich vor ein fremdes Gericht stellen gezwungen war.

Bald darauf kam auch König Ludwig in diese Stadt (Rosm. S. 199.) Auch er erkannte ihre Privilegien als gesetzlich an und suchte die Bürgerschaft durch glänzende Versprechungen für sich zu gewinnen. Er brachte auch den Grafen von Freiburg und den Herrn Burkart von Usenberg auf seine Seite, letzteren, indem er ihm die Dörfer Munzingen und Bischoffingen verpfändete. Er geriet darum auch mit der Stadt, die anfangs zu Friedrich hielt, in harte Fehde.

1322. Der Usenberger belagerte auch Freiburg, das zu Friedrich übergegangen war und dabei waren viele Bürger von Breisach, Endingen und Kenzingen.

Der im Jahre 1346 zum König erwählte Karl IV. ist im Anfang der Regierung auf die Breisacher böse, weil sie sich von Oesterreich unabhängig zu machen suchten, er fuhr 1347 im Dezember von Basel nach Straßburg an Breisach vorbei; er übernachtete in Burkheim.

Als aber die Bürger dem Herzog Albrecht von Oesterreich huldigten und Treue schworen, versöhnte sich Karl mit der Stadt und als er im Jahre 1353 von Konstanz auf dem Rhein nach Straßburg reiste, beehrte er Breisach mit einem Besuch und nahm durch seine edle Haltung und seine ermahnende Rede alles für sich ein. (Rosm. S. 201.)

(Schluß folgt.)

die Flotte erringen wird, was bei ihrem entschiedenen und kühnen Vorgehen nicht ausbleiben kann, wird von der glorreichen Armee ausgenützt werden. Selbst eine Besetzung Englands erachtet von der Goltz als vollständig durchführbar. Die Armee wird immer daraufhin instruiert, vereint mit der Kriegsflotte zu operieren. Jahr für Jahr dienen eine Anzahl militärischer Offiziere für eine Zeit auf der Flotte, damit sie eine Kenntnis von den praktischen Schwierigkeiten erlangen, die ein Seemann zu überwinden hat. Jahr um Jahr entsendet dafür die Kriegsflotte wieder besonders auserwählte Offiziere, um für eine gewisse Zeit in der Armee zu dienen. Alles dieses trägt dazu bei, die anscheinend unbedeutende Stärke der deutschen Kriegsflotte zu erhöhen. Wenn die Nebenbuhler Deutschlands es unterlassen, die deutsche Organisation nachzuahmen oder zu übertreffen, dann werden sie wahrscheinlich im Kriegsfalle unliebsame Erfahrungen machen. Die anglo-sächsische Rasse der Gegenwart ist in der Stunde der gemeinsamen Gefahr noch immer damit zufrieden, die Verwaltung der Kriegsflotte Politikern zu überlassen, die keine Kenntnis von der mächtigen Waffe besitzen, die ihnen anvertraut ist. Ihnen steht eine Kriegsflotte gegenüber, die von erfahrenen Leuten gegründet organisiert und befehligt ist. Wenn der Ausspruch des Perikles auf Wahrheit beruht, daß die Seemannswissenschaft nicht nur gelegentlich und in Mußestunden gepflegt werden muß, sondern daß sie eine eifersüchtige Geliebte ist, die keine Nebenbuhlerin duldet, dann hat Deutschland den Vorteil über uns und es wird ihn gelegenen Falles bis zum äußersten ausnützen".

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 25. Sept. Lord Kitchener telegraphiert: Den letzten Meldungen aus Natal zufolge scheinen sich die Buren nach Osten und Südosten zu bewegen (d. i. der Küste zu. D. R.).

hd **London**, 25. Sept. Aus Blömfontein wird gemeldet: Die Werbe-Bureaus zur Anwerbung von Yeomanrys, welche auf Veranlassung der englischen Regierung an verschiedenen Orten errichtet worden sind, haben sehr dürftige Resultate gezeitigt. Die Zahl der erforderlichen Ersatzmannschaften konnte auf diese Weise nicht erzielt werden.

London, 25. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Matjesfontein vom 24. September: Viele Farmer im Distrikte Sutherland vereinigten sich mit dem Burenkommando Maritz und Smits. Es mehren sich täglich die Anzeichen dafür, daß der Schauplatz der nächsten Kriegsereignisse die Kapkolonie werden wird. Malan rückt auch nach dem Sutherland vor, nachdem er im Oranjefreistaat mit Dewet Rücksprache genommen hat. Theron, welcher mit etwa 100 Mann den Paulsfluß überschritten hat, ist auch dort eingetroffen. Scheepers brach nordwestlich Maringspollet durch. Ein Farmer wurde hierher gebracht, der beschuldigt wird, den Engländern falsche Nachrichten gegeben zu haben, durch welche es möglich wurde, daß Theron die Eisenbahn überschritt. (Sollte das Kapland wirklich mit allen Kräften angegriffen werden, so würde man sich die Angriffe auf Natal und andere Bewegungen als Scheinangriffe zu denken haben, welche die Aufmerksamkeit der Engländer ableiten sollen. St. P.

London, 25. Sept. Das Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste von gestern, welche verzeichnet: 1 Offizier, 32 Mann tot, 1 Offizier, 80 Mann verwundet, 41 gefangen, 6 an Krankheit verstorben. Diese Zahl bezieht sich auf die beiden letzten Gefechte.

London, 25. Sept. Seit dem 16. September sind, wie Lord Kitchener telegraphiert, 29 Buren gefallen, 16 verwundet, 350 gefangen, 48 haben sich ergeben. Ferner wurden 17 800 Patronen, 1000 Pferde und 55 Wagen erbeutet. Infolge des Auftretens der Buren im Distrikt von Vryheid wurden Verstärkungen nach Natal entsandt, wo General Lyttleton Vorkehrungen getroffen hat, welche die Verhältnisse erfordern. Die englischen Truppen verfolgen die Buren in der Nähe von Dewetsdorp. Die Kommandanten Myburgh und Fouche sind in der Nähe von Lady Grey. Der Kommandant Smuts wandte sich, nachdem er die englische Umzingelung durchbrochen hatte, nach Süden in die Nähe von Bedford (auf dem Wege nach Port Elisabeth D. R.) wohin ihm englische Truppen folgen. Die Burenführer Scheeper und Theron weichen den englischen Truppen mit großer Beharrlichkeit aus.

Prozeß Wasmer-Möhr.

Neben dem Prozeß Wasmar-Rödel läuft bekanntlich die Sache Wasmer-Möhr: weil dieser dem Musikdirektor Schmidt sagte, sein Durchfall im Examen zu Meersburg sei von Seminardirektor Wasmer im Voraus bestimmt gewesen. Wasmer habe zu ihm, Möhr, vor dem Examen gesagt: „Lassen Sie diesen hochmütigen Schulmeister durchfallen bis auf den letzten Grund. Geben Sie ihm die schwierigsten Aufgaben." Hierin erblickte das Schöffengericht einen ungemein schweren Vorwurf, der wenn er wahr wäre, unbedingt zur Entlassung Wasmers führen müßte, für den aber nicht die Spur eines Beweises erbracht sei. Das Urteil lautete: wegen Vergehens gegen § 186 **6 Wochen Haft.**

In der Berufungsverhandlung vor dem Konstanzer Landgericht am 24. September stellten die Zeugen Müller und Gröbelbecker Möhr ein vorzügliches Zeugnis aus und bezeichneten ihn als **wahrheitsliebend und gewissenhaft.**

Der Angeklagte Reallehrer Möhr wurde auf Grund des § 186 wegen Beleidigung des Seminardirektors Wasmer zu **200 Mk. Geldstrafe** (oder 30 Tagen Haft) verurteilt. Der Wahrheitsbeweis wurde als nicht erbracht erachtet, **allerdings sei auch nicht das Gegenteil erwiesen.** Wasmer sei aufgeregt und gegen Schmidt voreingenommen gewesen. Ein Pyrrhus-Sieg Wasmer!

Aus Baden.

** Karlsruhe, 24. Sept. Abgeordneter Opificius hat gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer Revision angemeldet. Da die Sache wohl kaum vor dem Zusammentritt des Landtags entschieden wird, und der letztere nach der bisherigen Gepflogenheit zweifellos das Strafverfahren sistiert, so bleibt Opificius noch während der kommenden Session Abgeordneter, sofern er nicht freiwillig sein Mandat niederlegt.

Karlsruhe, 25. Sept. Nach der üblichen Stufenfolge berechtigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln zu 2,2, Tabak 1,7, Hopfen 3,5, Reben 2,7. Der Stand des Tabak, dessen Einheimsung durch die Witterung eine Verzögerung erlitten, hat noch eine kleine Besserung erfahren. Nur Ungünstiges verlautet über den Hopfen, der, was die Güte betrifft, meist kaum den bescheidensten Ansprüchen genügt. Empfindlich von der Ungunst der Witterung sind auch die Weinberge betroffen worden. Wenngleich die meisten Berichte sich nur in Vermutungen über die Folgen der Witterungseinflüsse ergehen, sprechen sich doch etwa ein Sechstel derselben ziemlich abfällig über den Zustand der Trauben aus und klagen über die Zunahme an faulen Beeren. Ein günstiger Witterungsumschlag dürfte indessen die Herbstaussichten wieder etwas besser gestalten.

N **Karlsruhe**, 25. Sept. Der Allg. deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband, Kreise Baden und Elsaß-Lothringen hält seine Kreisversammlung am Sonntag, den 6. Oktober nachmittags 2½ Uhr im Palmengarten hier ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch eine Besprechung über die Sonntagsruhe.

** Tennenbronn, 24. Sept. Seit dem großen Brande herrscht hier im Bauhandwerk reges Leben. Durch das Entgegenkommen und die Hilfe der Behörden wurden Straßenflucht und die Bauplätze geregelt und die Pläne genehmigt, sodaß bald mit Bauen begonnen werden konnte. Unter Dach sind bereits 3 Gebäude, mehrere werden im Laufe der kommenden Woche folgen. Vor Eintritt des Winters dürften die meisten Gebäude unter Dach, die Mehrzahl sogar schon wieder bewohnbar sein.

ħ **Müllheim**, 24. Sept. (Fohlenweide.) Günstige Gelegenheit für Ankauf von Fohlen bietet der Montag, 30. September, vormittags 10 Uhr erfolgende Schluß des Sommerbetriebs der staatlich unterstützten Fohlenweide Erlenboden, Station Schliengen. Die gute Wirkung des Weidsgangs kommt besonders in der Entwicklung von Brust, Rücken, Backen, Gelenken und Gang, sowie in der Gesichtszunahme der Tiere zu schönem Ausdruck. Unter den 51 Fohlen, Oldenburger Abstammung, befinden sich etwa 15—20 1½—2½jährige, zu verschiedenen Gebrauchszwecken geeignete Tiere, welche von ihren Besitzern durch Vermittlung der Direktion des landw. Bezirksvereins Müllheim, der Leiterin des Weideunternehmens, dem Verkauf ausgesetzt werden. Durch sachgemäße Einschätzung wurde für die Kaufpreise eine zuverlässige Unterlage geschaffen. Von Krankheiten sind die Fohlen während des Sommerweidebetriebs verschont geblieben. Ein Teil der Fohlen wird auf dem Weidehof überwintern, wozu ebenfalls beste Gelegenheit gegeben ist. Die Eröffnung des Winterbetriebes erfolgt am 1. Oktober.

N **Waldshut**, 25. Sept. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern Herr Dr. phil. Friedrich Petermann aus Ellrich, zuletzt auf Schloß Rötteln, wegen thätlicher Beleidigung unter Einrechnung der durch Urteil Gr. Schwurgerichts Konstanz vom 1. Mai ds. Js. wegen versuchten Verbrechens gegen § 220 Abs. 1 R.-St.-G.-B. erkannten Zuchthausstrafe von 2 Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 3 Monaten, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

** Ueberlingen, 25. Sept. Nach dem Programm für die am 2. Oktober stattfindende feierliche Eröffnung der Bahnstrecke Ueberlingen-Friedrichshafen wird Se. Kgl. Hoh. der Großherzog morgens gegen 9 Uhr zu Schiff am Westbahnhof hier eintreffen und sofort den Festzug besteigen, welcher an sämtlichen badischen Stationen hält und es werden während dieses Aufenthaltes die Begrüßungen der Gemeindevertretungen usw. vorgenommen. Die Ankunft in Friedrichshafen wird um 12 Uhr erfolgen. Nach Ankunft in Friedrichshafen wird den besonders geladenen Festgästen von der württembergischen Regierung ein Frühstück gegeben. An der Rückfahrt beteiligt sich Seine Majestät der König von Württemberg. Der Zug fährt nach dem Ueberlinger Ostbahnhof. Am Landungsplatz beim Kriegerdenkmal besteigen König und Großherzog das Dampfboot nach der Mainau. Die übrigen geladenen Gäste gehen zu dem Festessen in's Badhotel. Nach beendigtem Festessen Abends geht ein Sonderzug von Ueberlingen nach Friedrichshafen, der von sämtlichen Teilnehmern am Festessen benützt werden kann.

N **Mannheim**, 25. Sept. Der Raubmörder Herberger, der am Montag von Karlsruhe hierher in's Amtsgefängnis überführt wurde, ist heute Vormittag 8½ Uhr mittelst Droschke nach dem Neckarauer Wald gefahren worden, wo er den Thatort genau bezeichnen mußte. Die Gerichtskommission blieb fast zwei Stunden an Ort und Stelle und nahm ein umfassendes Augenscheinsprotokoll auf. Herberger, ein blühend aussehender, robuster Mann mit starkem blonden Schnurrbart, zeigt nicht die geringste Reue. Er wünscht, daß man seinen Prozeß möglichst abkürze. Den Kopf verliere er ja doch, also soll man keine Umstände machen.

** Die Schwarzwälder Uhrenindustrie hat unter den bestehenden Handelsverträgen einen ganz enormen Aufschwung genommen. Die Ausfuhr steigerte sich nach Rußland um 28 Proz., nach Belgien um 64 Proz., nach der Schweiz um 230 Proz. Nach Ländern, mit welchen Deutschland keine Handelsverträge hat, ist die Ausfuhr meist nicht in diesem Maße gestiegen, nach einzelnen Ländern sogar erheblich zurückgegangen, so nach Spanien um 24 Proz., nach Frankreich um 40 Proz., nach Schweden um 50 Proz. Das Nichtzustandekommen neuer Handelsverträge und in Verbindung damit die Gefahr, in Zollkriege mit dem Auslande verwickelt zu werden, würde für die Uhrenindustrie nicht nur zur Folge haben, daß die Ausfuhr erschwert, bezw. ein großer Teil derselben verloren gehen wird, sondern auch, daß Uhrenfabriken im Auslande neu erstehen, bezw. daß die Fabriken dorthin verlegt werden. Unter solchen Umständen sehen die beteiligten Kreise mit Besorgnis der Gestaltung des neuen Tarifs entgegen.

Zu den Landtagswahlen.

⊻ Bei den bevorstehenden **Wahlmännerwahlen** wird auf den Isolierraum besonders aufmerksam gemacht, den jeder Wähler betreten muß, um dortselbst den Stimmzettel ohne Beisein Anderer in den abgestempelten Umschlag zu thun. Sofern als zum Isolierraum nicht ein mit dem Wahllokal in unmittelbarer Verbindung stehendes Nebenzimmer verfügbar ist, das während der ganzen Dauer der Wahl nur durch das Wahllokal betretbar sein darf und das auch gegen Einblicke von außen durch die Fenster geschützt sein muß, kann der Isolierraum auch durch Anbringung eines Verschlages oder durch undurchsichtige Teppiche und dergleichen im Wahllokal selbst hergestellt werden. Der Isolierraum, in welchem ein kleiner Tisch oder ein Stuhl aufzustellen ist, auf dem eine Anzahl abgestempelter Umschläge aufzustellen sind (§ 19, Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Landtagswahlordnung), muß hinlänglich beleuchtet sein. Sofern in dem Isolierraum Stimmzettel aufgelegt werden sollen (§ 19, Absatz 3, Satz 2 der Vollzugsverordnung), welche mit dem Namen der wählenden Wahlmänner handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung versehen sind, müssen die verschiedenen politischen Parteien selbstverständlich gleich behandelt werden, und es dürfen nur solche Stimmzettel zurückgewiesen werden, welche nicht aus gewöhnlichem weißen Papier hergestellt sind und die Größe eines Quartblattes überschreiten (§ 19, Absatz 1 der Vollzugsverordnung).

N **Offenburg**, 25. Sept. Der von der Sozialdemokratie in Offenburg-Stadt als Landtagskandidat aufgestellte Glasmaler Veit hat die Annahme der Kandidatur wieder zurückgezogen.

** Konstanz, 24. Sept. Am nächsten Samstag, den 28. September wird Herr Landgerichtspräsident Uibel in einer liberalen Wählerversammlung Bericht über seine landständische Thätigkeit erstatten und sich offiziell verabschieden. Zugleich wird der neue Kandidat, Herr Oberbauinspektor Kist sich seinen Wählern vorstellen.

** Pforzheim, 24. Sept. In einer Besprechung der Vertrauensmänner der Zentrumspartei betr. die Stellungnahme der Parteiangehörigen zur bevorstehenden Landtagswahl war man lt. „Ldsm." einmütig der Ansicht, daß es jetzt wie früher, den Grundsätzen des Zentrums entspreche, die beiden hier in Betracht kommenden Parteien, die nationalliberale und sozialdemokratische, den Wahlkampf allein ausfechten zu lassen.

** Heidelberg, 24. Sept. In einer gestern Abend in der Harmonie abgehaltenen Versammlung des großen Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde als Kandidat zur Landtagswahl für Heidelberg-Stadt der bisherige Abgeordnete Herr Professor Dr. R. Rohrhurst aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

= **Herr und Herrle.** Der Vorstand des Vorschußvereins in Landstuhl (Pfalz) Namens Herrle hat durch seine Betrügereien und Gaunereien Landstuhl und die ganze Umgebung um Hunderttausende betrogen. Als schlechter Trost für die Hereingefallenen zirkuliert nun das Wort: „Der Herr hat's gegeben, 's Herrle hat's genommen."

— **Ein Münchener Polizeikommissär** wurde neulich abends ans Telephon gerufen. Dort teilt man ihm mit, daß zwei schon lange gesuchte Individuen in einem Café säßen. Da angegeben wurde, der Pächter des Cafés sei selbst am Telephon und man solle sich vorsehen, die Leute sitzen an dem und dem Tisch, seien so gekleidet, so machte der Kommissar nicht viel Federlesens, kam mit vier Schutzleute in das Lokal und verhaftete die beiden am bezeichneten Tisch Sitzenden. Da sie Widerstand leisten wollten, wurden sie ohne weiteres geschlossen und zur Polizei gebracht, wo sie sich als ehrsame Familienväter ausweisen konnten und mit Entschuldigungen entlassen werden mußten. Im Café wurden sie nach einer halben Stunde feierlich begrüßt. Sofort angestellte Nachforschungen, von welcher Seite die falsche Telephonnachricht gekommen, haben zu keinem Resultat geführt.

= Ueber ein Stückchen **sächsischer Verwaltungsjustiz** wird berichtet: Die fleißige und sonst sehr harmlose Gemeinde Neudorf mit dem Ortsteil Kretzscham-Rotensehma am Fuße des Fichtelgebirges befand sich vor einigen Tagen in größter Aufregung wegen einer Maßregelung. Nachdem innerhalb eines Vierteljahres in der Königl. Oberförsterei drei Fensterscheiben angeblich eingeworfen worden waren, verhängte die Amtshauptmannschaft Annaberg auf wiederholte Anzeige des Herrn Oberförsters Schleinitz die Polizeistunde über den ganzen ca. 3000 Seelen zählenden Ort und zwar in der Weise, daß Punkt 10 Uhr abends sämtliche Gast- und Schankwirtschaften geräumt und geschlossen werden mußten und kein Bewohner ohne „nachweisbar ehrbare" Gründe sich nach ½11 Uhr noch auf der Straße sehen lassen durfte, widrigenfalls er verhaftet und mit 60 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Haft belegt werden würde; es sollten sogar zur Unterstützung des dortigen Gemeindedieners und der beiden Nachtwächter 2 Landgendarmen in Zivil für diese Zeit kommandiert gewesen sein. Nach 24 Stunden wurde jedoch und zwar „auf Verwendung des Herrn Oberförsters Schleinitz" das Verbot wieder aufgehoben unter der Bedingung, daß derartige Rohheiten nicht wieder vorkommen und die Gemeinde in Zukunft eines gesitteten Verhaltens sich befleißige. Die Beschränkung der Ausgehfreiheit hätte überhaupt keine Geltung gehabt.

= **Ein steuerfiskalisches Kuriosum** wird der „Voss. Ztg." aus Bromberg mitgeteilt: Für die dortigen städt. Schmuckplätze hat man als Ziergewächs u. A. eine Nikotinpflanze verwendet, deren Blätter denen des gewöhnlichen Tabaks ähnlich sehen und die auch zur Familie der Tabaksarten gehört, aber zweifellos noch nie, zu Cigarren oder Kanaster verarbeitet, das Herz eines Rauchers erfreut hat. Die Pflanzen wuchsen lustig und ahnungslos zur Freude Aller empor, als einem Beschauer die Sache sehr verdächtig vorkam. Sei es, daß er ein Spaßvogel war, sei es, daß er fiskalischer als der Fiskus sein wollte — jedenfalls machte er die Bromberger Steuerbehörde auf den „Tabak" aufmerksam, an dessen Besteuerung die städtische Gartenverwaltung wohl nicht gedacht hätte. Die Steuerbehörde fand, daß die Gartenverwaltung in der That diesen unverzeihlichen Fehler gemacht hatte, sah sich die „Tabakspflanzen" an und ließ sie durch Beamte auszählen — sehr genau, denn nicht die kleinste wurde vergessen: Miquel wenn er noch lebte und Finanzminister wäre, würde daran gewiß seine helle Freude gehabt haben. Die Stadt Bromberg soll nun wegen Tabaksteuerhinterziehung in Strafe genommen werden. Man glaubt, daß bei der gerichtlichen Entscheidung darüber, ob es sich wirklich um Tabak handelt oder nicht, die Anfertigung von Probezigarren aus der Nikotinpflanze beantragt werden wird, die im Schlußverhandlungstermin von Sachverständigen geraucht werden dürften, und ist nicht minder auf den Ausgang der ganzen Angelegenheit als auf die „Wirkung" gespannt, die diese Cigarren auf die unglücklichen Raucher ausüben werden.

= **Idyllische Blutmenschen.** Es ist ein auffallender Widerspruch, das die Hauptschlächter der großen französischen Revolution idyllischen Neigungen sich hingaben. George Duval erzählt in seinen „Souvenirs de la Terreur" Wunderdinge von dem Zartgefühl jener Blutmenschen. Couthon trug Tag und Nacht auf seiner Brust ein kleines Wachtelhündchen, das er selbst im Convente als Ableitungsmittel seiner überschwenglichen Empfindsamkeit an sein Herz zu drücken pflegte. — Chaumette widmete die Stunden seiner harmlosen Muße einer Vogelhecke. — Der mordlustige Fouquier-Tinville trug, selbst im Verhöre, auf seinen Schultern ein an silberner Kette befestigtes Eichhörnchen. — Panis wandte den Ueberfluß seiner Gefühle zwei Goldfasanen zu und Marat, unersättlich in den Forderungen neuer Menschenopfer, zog junge Tauben auf.

= Am letzten Tag vor seinem Tode, als die Krankenwärterin seinen Puls fühlte, sagte **Mac Kinley** bitter lächelnd: „Ich hatte früher eine Uhr und eine Brieftasche. Ich habe gesehen, wie sie mir beide abgenommen wurden. Jetzt bin ich ärmer, als eine Kirchenmaus." Thatsächlich wurde festgestellt, daß Diebe die Verwirrung, die sogleich nach der Verübung des Attentates entstanden war, benützt hatten, um dem verwundeten Präsidenten die Uhr und die Brieftasche zu stehlen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 26. Sept.

— **Postordnung.** Nach den Bestimmungen der Postordnung hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgang ein Annahmebuch mit sich zu führen, das zur Eintragung der von ihm angenommenen Wert- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete, Nachnahmesendungen und Zeitungsgelder dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Besorgt der Landbriefträger die Eintragung, so muß er dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewähren. Geldbeträge, die durch Postanweisung übermittelt werden sollen, darf der Landbriefträger nur in dem Falle vom Publikum entgegennehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrag auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung übergeben wird.

Wasser, 25. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr wäre beinahe das 2jährige Söhnchen des Andreas Mellert in dem gerade sehr starken Dorfbach ertrunken. Es stürzte oberhalb einer Ueberbrückung hinein. Zum Glück war dieselbe so hoch, daß das Kind nicht hängen blieb. Es wurde rasch hindurchgetrieben und von einem rasch herbeigeeilten Nachbar herausgezogen. — Gestern wurden beim hiesigen Wehr die ersten Lachse gefangen. Die Beute der Fischer bestand in 4 prächtigen Fischen, von denen jeder über 10 Pfd. wog.

Reuthe, 25. Sept. Gestern wurde hier der Dachstuhl auf den Turm unserer neuen Kirche aufgeschlagen, beziehungsweise demselben der Helm aufgesetzt. Nachdem die schwierige gefahrvolle Arbeit ohne jeglichen Unfall vollendet war, versammelte sich Abends eine große Zahl der Einwohner, jung und alt. Bei eintretender Dunkelheit bestieg der hiesige Musikverein das höchste Gerüst und spielte einige religiöse Lieder, u. a. „Großer Gott wir loben Dich" und „Milder Geber aller Gaben" u. s. w., welche weit in die Nacht hinausschallten. Man giebt sich der allgemeinen Hoffnung hin, daß die neue Kirche noch dieses Jahr ihrem Zweck übergeben werden kann.

△ **Malterdingen**, 26. Sept. Gestern Mittag stürzte hier der ca. 50jährige Totengräber Wilhelm Groß beim Nußschwingen von einem Baum und zog sich anscheinend innere Verletzungen zu. Bis jetzt wurde noch nichts bestimmtes festgestellt. Aller Voraussicht nach dürfte der Verunglückte mit dem Leben davon kommen.

Kenzingen, 25. Sept. Die gestern Vormittag auf dem Lindenplatze abgehaltenen Zuchtviehschau verbunden mit Prämiierung war mit 94 Tieren beschickt. Es waren aufgeführt: 47 Kühe, 18 trächtige Kalbinnen und 29 Kalbinnen über 9 Monate ohne Schaufeln. Für die Kühe bestand das Preisgericht aus folgenden Herren: Andreas Schwab, Sexau, Bürgermeister Biehler, Ringsheim, Franz Xaver Riesterer, Staufen und Bezirkstierarzt Schuemacher, Freiburg. Für Kühe erhielten 1. Preise à 20 Mk. (Die mit Stern bezeichneten Besitzer erhielten Staatspreise, von der Genossenschaft jedoch ein Weggeld von 5 Mk.): *Jos. Hämmerle Ww., Hecklingen, Oskar Bueb, Kenzingen, *Stählin Ww., Niederhausen, Otto Hoch, Niederhausen, *Berth. Kuen, Herbolzheim und Georg Haag, Weisweil. 2. Preise à 15 Mk. erhielten: Franz Kaspar, Kenzingen, Gust. Deckert, Riegel, *Jos. Waltersberger, Hecklingen, Wilhelm Stulz, Weisweil, Karl Waltersberger, Hecklingen und Phil. Vetter, Bleichheim. 3. Preise à 10 Mark erhielten: Heinrich Dörle, Herbolzheim, Lorenz Göhring, Kenzingen, Joh. Rombach, Wagenstadt, Jos. Schwörer, Wagenstadt, *Karl Hirsch, Tutschfelden, Leop. Eisele, Nordweil, Georg Baumgärtner, Weisweil, Joh. Fritsch, Kenzingen, *Wilh. Zähringer, Bleichheim und Jak. Köchlin, Weisweil. Aufmunterungspreise à 5 Mk. erhielten: Richard Futterer, Riegel, Mich. Steinhauser, Wagenstadt, Herrmann Ringwald, Wagenstadt, Karl Jak. Gerhard, Tutschfelden, Aug. Kaiser, Kenzingen, Jos. Becherer, Kenzingen, Xaver Hämmerle, Wagenstadt, Wilhelm Zoberst, Weisweil, Albert Schropp, Kenzingen, Franz Scheidel, Kenzingen und Hermann Becherer, Kenzingen. Weggelder à 5 Mk. erhielten: Mich. Steinhauser, Wagenstadt, Karl Gebhard, Tutschfelden, Ludwig Engler, Tutschfelden, M. Klipfel, Weisweil, Emil Köchlin, Weisweil, Karl Markgraf, Tutschfelden, Christian Roser alt, Tutschfelden, Karl Jakob Gerhard, Tutschfelden und Wilhelm Zoberst, Weisweil. Weggelder à 3 Mark erhielten: Xaver Engler, Kenzingen, Heinrich Kaspar, Kenzingen und Rudolf Jäger, Kenzingen.

Für die trächtigen Kalbinnen bestand das Preisgericht aus folgenden Herren: Bezirkstierarzt Frank, Emmendingen, Fr. Osner, Stadtmüller, Ettenheim. Für trächtige Kalbinnen erhielten 1. Preise à 20 Mk.: Georg Weis, Tutschfelden und Bierbrauer Baumgärtner, Weisweil. 2. Preise à 15 Mk. erhielten: Sigmund Klingler, Hecklingen, Wilhelm Baptist, Kenzingen und Hirschwirt Weber, Bleichheim. 3. Preise à 15 Mk. erhielten: Jos. Waltersberger, Hecklingen, August Kaiser, Kenzingen und Bierbrauer Scheidel, Kenzingen. Aufmunterungspreise à 5 Mk. erhielten: Karl Huber, Kenzingen, Jos. Enz, Wagenstadt, Josef Bilharz, Kenzingen und Prinzwirt Stulz, Weisweil. Weggelder à 5 Mk. erhielten: Philipp Vetter, Bleichheim, Christian Roser, Tutschfelden, Franz Karl Glaser, Bleichheim, Karl Hirsch, Tutschfelden, Richard Müller, Hecklingen und Michael Karcher, Weisweil. Für die Kalbinnen über 9 Monate alt ohne Schaufeln bestand das Preisgericht aus folgenden Herren: J. Welte, Ettenheim, Heinrich Rinderle, Staufen, Wilh. Hanser, Schallstadt, Oekonomierat Schmidt, Freiburg. Für Kalbinnen ohne Schaufeln und weibl. Jungvieh erhielten 1. Preise à 20 Mk.: Friedrich Weinacker, Broggingen und Prinzwirt Stulz, Weisweil. 2. Preise à 15 Mk. erhielten: Karl Hirsch, Tutschfelden, Sternenwirt Haag, Weisweil und Karl Ansel, Oberhausen. 3. Preise à 10 Mk. erhielten: Johann Schieble, Kenzingen, Hermann Ringwald, Wagenstadt und Karl Fr. Vetter, Bleichheim. Aufmunterungspreise à 5 Mk. erhielten: Heinrich Dörle, Herbolzheim, Emil Köchlin, Weisweil, Bierbrauer Scheidel, Kenzingen, Heinrich Kasper, Kenzingen, Karl Bueb, Kenzingen, Xaver Engler, Kenzingen, Gustav Deckert, Riegel, Karl Waltersberger, Hecklingen. Weggelder à 5 Mk. erhielten: Richard Futterer, Riegel, Math. Buselmaier, Nordweil, Karl Waltersberger und Josef Waltersberger, Hecklingen, Franz Karl Glaser, Bleichheim, Karl Fleck, Oberhausen, Wilhelm Zähringer, Bleichheim, Jakob Köchlin, Weisweil, Karl Gerhard, Tutschfelden, Christian Roser alt, Tutschfelden, Prinzwirt Stulz, Weisweil und Berthold Kaiser, Herbolzheim. Weggelder à 3 Mk. erhielten: Josef Becherer, Kenzingen und Rudolf Jäger, Kenzingen. Die Prämiierungskommission, bei der auch Freiherr von Böcklin-Freiburg und Herr Geh. Regierungsrat Salzer, Emmendingen sich eingefunden, sprach sich über den vorzüglichen Stand der Kühe und trächtigen Kalbinnen lobend aus, während sich dieselbe über den Stand des Jungvieh weniger befriedigt zeigte. Nach der Preisverteilung, die vor dem Rathause durch den Vorstand des landw. Vereins Herrn Oberförster Bauer vorgenommen wurde, fand für die Prämiierungskommission und für die sonst noch anwesenden Herren ein gemeinschaftliches Mittagsessen im Gasthof zum „Salmen" statt. K. W.

○ **Hecklingen**, 26. Sept. Bei der vorigen Dienstag in Kenzingen stattgefundenen Viehprämiierung der Zuchtgenossenschaft Kenzingen wurde die vorgeführte junge Kuh der Josef Hämmerle Wwe. hier mit dem 1. Preis (Staatspreis mit 20 Mk. und 5 Mk. Weggeld) prämiiert. Die Besitzerin erhielt unseres Wissens schon mehrmals Auszeichnungen ihres Viehstandes. Im allgemeinen ist zu konstatieren, daß sich die Viehzucht in den letzten Jahren hier beträchtlich gehoben hat.

II **Nordweil**, 25. Sept. Bei der gestern in Kenzingen stattgefundenen Prämiierung von Zuchtvieh erhielten die hiesigen Bürger Leopold Eisele für eine Kuh einen Preis von 10 Mk. und Matthäus Buselmeier für eine Kalbin ein Weggeld von 5 Mark.

Ettenheim, 24. Sept. Die Tagesordnung für die am Dienstag, den 8. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr, stattfindende Bezirksratssitzung ist folgende: Oeffentliche Sitzung. Verwaltungssachen: 1. Gesuch des Kasimir Zehnle von Schweighausen um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft „zur Sonne" in Schweighausen. 2. Gesuch des Julius Herr dahier um Befristung seines Realwirtschaftsrechts „zum Kranz" dahier. Geheime Sitzung. 3. Die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Vornahme von Bauten und den Wasserschutz am Ettenbach. 4. Die Ernennung der Vertrauensmänner für die landw. Berufsgenossenschaft. 5. Die Wahl der Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenen und Schöffenliste für das Jahr 1902 betr. 6. Die Verteilung der Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher evang. Landalmosenfond betr. 7. Die Abhör der 1899er Gemeinderechnung von Rust. 8. Die Abhör der 1900er Gemeinderechnung von Schweighausen. 9. Die Abhör der 1900er Gemeinderechnung von Altdorf.

□ **Ettenheim**, 24. Sept. Das hiesige Gr. Bezirksamt bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Saiblinge (Rötheli) vom 1. November bis 31. Dezember, Lachse vom 11. November bis 24. Dezember, Krebse vom 1. November bis 1. Juni nicht gefangen und die drei ersten Tage weder zu Markt gebracht noch sonstwie feilgehalten oder veräußert oder zu solchen Zwecken versendet werden dürfen, gleichviel wann, wo und von wem sie gefangen worden sind. Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von rohen und zubereiteten Fischen der gedachten Art in Gasthäusern, Wirtschaften und ähnlichen Gewerbslokalen, sowie auf das Auflegen von Speisekarten für solche Fische. Als Mindestmaße (Schonmaße) sind festgesetzt: für Saiblinge 25 cm, für Lachse 50 cm, für Krebse 8 cm. Fische der gedachten Art, welche, von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen, nicht mindestens die vorstehend angegebene Länge haben, dürfen weder versendet, noch feilgehalten, noch veräußert, noch in Gasthäusern, Wirtschaften ꝛc. verabreicht werden. Werden Fische gefangen, welche das vorbezeichnete Maß nicht besitzen, so sind dieselben sofort wieder in das Wasser einzusetzen. Ebenso ist zu verfahren, wenn während der Schonzeit Fische der gedachten Art beim Fang anderer Fischarten unabsichtlich mitgefangen werden. Zuwiderhandlungen gegen die Schonvorschriften werden an Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, Vorstehendes alsbald in ortsüblicher Weise in der Gemeinde öffentlich bekannt machen zu lassen, das Polizeipersonal zu strenger Ueberwachung anzuweisen und die Fischer und Fischhändler der Gemeinde auf diese Vorschriften noch besonders aufmerksam machen zu lassen.

Waldkirch, 24. Sept. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hier hält nächsten Sonntag, den 29. September nachmittags ¼4 Uhr im Gasthaus zum „Hirschen" 2. Stock eine allgemeine Generalversammlung ab. Hirzu werden sämtliche männliche volljährige Kassenmitglieder, sowie sämtliche Arbeitgeber, welche Beiträge zu der Kasse bezahlen, mit dem Ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von 48 Vertretern der Kassenmitglieder und von 24 Vertretern der Arbeitgeber nach Maßgabe des § 50 des Statuts.

Elzach, 24. Sept. Der erste weibliche Pharmaceut in Deutschland, Fr. Meub aus Karlsruhe, eine Abiturientin des dortigen Mädchengymnasiums, hat in der dieser Tage in Karlsruhe abgehaltenen Gehilfenprüfung mit Note I (Sehr gut) bestanden. Die junge Dame hat ihre wissenschaftliche und praktische Vorbildung in der Apotheke von Herrn Kraus hier erhalten.

— **Was ist ein Unfall im Betriebe?** Die Ansichten, wann ein Unfall im Betriebe vorliege, haben schon zu vielen Prozessen geführt, die, wenn sie vor das Reichsversicherungsamt gelangten, häufig zu Gunsten des Verletzten entschieden wurden, der ja fast immer als leidender Teil den kürzeren trotz der Unterstützung zieht. Manche Schwierigkeiten sind in dieser Beziehung auch heute noch nicht gelöst. Ist z. B. ein Unglücksfall auf dem Weg zur Arbeit oder auf dem Nachhausewege als Betriebsunfall im entfernteren Sinne anzurechnen oder nicht? Die Frage ist jedenfalls teilweise strittig, weil im Bergwerksbetriebe die Ein- und Ausfahrt von den Bergarbeitern zu ihrer Arbeitszeit allgemein hinzugerechnet wird. Eine neuere Entscheidung des Reichsversicherungsamtes schränkt den Begriff Unfall im Betriebe noch enger ein, als es bisher geschehen. Ein Maurergeselle erlitt nämlich dadurch einen Unfall, daß er auf der Arbeitsstelle nach beendeter Arbeit von einem Stallboden, auf dem er schlafen wollte, herabstürzte und sich das Bein verletzte. Er erhob Anspruch auf eine Unfallrente, weil er wegen der großen Entfernung seiner Wohnung von der Arbeitsstelle zum Uebernachten in dem Stalle genötigt, der Betrieb also die Veranlassung des Unfalles gewesen sei. Der Anspruch ist vom Reichsversicherungsamt zurückgewiesen worden, weil das Uebernachten der Arbeiter auf der Betriebsstelle nur dann dem Betriebe zugerechnet werden könne, wenn es im ausgesprochenen Interesse des Betriebes läge, oder von dem Arbeitgeber im Betriebsinteresse ausdrücklich angeordnet worden sei. Keiner dieser Fälle war hier gegeben. Wenn der Bauherr dem Nächtigen der Arbeiter auf seinem Gehöft nicht widersprochen habe, so sei dies offenbar lediglich im Interesse der Arbeiter geschehen, denen hierdurch besondere Ausgaben für Nachtquartier erspart wurden. Der Aufenthalt des Klägers auf dem Stallboden sei daher seiner eigenen Entschließung entsprungen, ein durch irgend welche Betriebsinteressen bedingter Zwang habe nicht vorgelegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Sept. Die Aufstellung der astronomischen Instrumente der Pekinger Sternwarte auf den Rondel vor dem Orangeriegebäude wird erst im nächsten Frühjahr erfolgen. Es müssen für die schweren Instrumente umfassende Fundamentierungsarbeiten vorgenommen werden.

hd **Berlin**, 25. Sept. Die Abreise des Grafen Waldersee von Lauterbach in Württemberg nach Hannover ist nunmehr auf den kommenden Samstag festgesetzt, da sich das Fußleiden des Feldmarschalls gänzlich gehoben hat.

hd **Berlin**, 25. Sept. Der Kaiser hat die Absicht, seine verstorbene Mutter, die Kaiserin Friedrich durch ein Denkmal vor dem Brandenburger Thore zu ehren, welches als Gegenstück zu dem schon in Arbeit befindlichen Kaiser-Friedrich-Denkmal gedacht ist. Wie die National-Zeitung hört, ist der Auftrag für das Denkmal der Kaiserin Friedrich bereits vergeben, und zwar an einen in Italien lebenden deutschen Künstler. Der Lokal-Anzeiger berichtet noch hierzu, daß auch die Freilegung des Brandeburger Thores geplant ist. Zu diesem Zweck sollen am Pariser Platz zwei Häuser niedergelegt werden.

hd **Mastricht**, 25. Sept. Ueber ein schweres Unglück bei einer Automobilsfahrt, welches sich gestern Abend bei Beendigung der holländischen Manöver ereignete, wird gemeldet: Der deutsche Oberst von Ziegler vom 15. Husaren-Regiment, der zu den holländischen Mannövern kommandiert war, ferner der russische und schwedische Militär-Attaché sowie der holländische Baron von Asboch, der den fremden Offizieren als Begleitung zugeteilt war, wurden bei der Einfahrt in das Dorf Fouquemont durch Umschlagen des Automobils gegen eine Mauer geschleudert. Die beiden Militär-Attachés erlitten innere Verletzungen. Oberst von Ziegler und Baron von Asboch wurden schwer verletzt. Der Zustand des letzteren ist hoffnungslos, Oberst von Ziegler wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Herbstnachrichten.

Nimburg, 25. Sept. Der Herbst wurde hier auf Donnerstag festgesetzt. Wie überall, sind auch hier die Trauben der schlechten Witterung wegen in letzter Zeit in Fäulnis gekommen, so daß die guten Aussichten, welche man den Sommer über hatte, vollständig geschwunden sind. Der Ausfall des Herbstes in Qualität und Quantität kann im Voraus nicht gut beurteilt werden, doch dürften sich die Hoffnungen der Rebbesitzer lange nicht erfüllen.

—□ **Hecklingen**, 26. Sept. Heute Donnerstag beginnt hier der allgemeine Herbst. Bezüglich der Quantität dürfte es einen Mittelherbst geben, die Qualität ist voraussichtlich eine bessere, wie voriges Jahr.

II **Nordweil**, 25. Sept. Der Herbst beginnt dahier am Donnerstag den 26. September. Nach Qualität dürfte derselbe zieml. gut bis gut ausfallen, je nach Lage und Sorten. Hinsichtlich der Quantität erhofft man einen ziemlich guten Ausfall desselben.

~ **Bleichheim**, 25. Sept. Infolge des eingetretenen Witterungswechsels wurde der Anfang des Herbstes auf morgen festgesetzt.

Aus **Rothweil a. K.**, 25. Sept. wird uns geschrieben: Bei uns hat der Herbst bereits am 23. d. Mts. begonnen; jedoch nicht in „aller Stille" wie der Artikelschreiber in Nr. 222 dieser Zeitung angeführt hat. Es haben auch einzelne Rebbesitzer schon am 20. und 21. wegen Fäulnis der Trauben Vorlese gehalten. In den bessern Lagen sind die Trauben gut ausgereift, so daß wir doch noch einen angenehmen Neuen bekommen werden. Was den Herrn Artikelschreiber in Jechtingen veranlaßte, sich in unsere Herbstangelegenheiten zu mischen, ist uns unerklärlich; soviel ist aber sicher, daß der Neue aus unserer Gemarkung trotz des frühen Herbstes denjenigen von Jechtingen an Qualität jedenfalls doch noch übertreffen wird, und daß der Herbst in dieser Gemarkung, auch wenn er 8 Tage nach dem unsrigen beginnt, in der Regel doch noch vor dem unsrigen beendet ist. Sollte dieses Jahr ein Ausnahmefall eingetreten sein, so wäre es den dortigen Rebbesitzern zu gönnen.

○ **Achkarren**, 26. Sept. Gestern begann hier die Vorlese, für nächsten Montag ist der allgemeine Herbst festgesetzt. Die Quantität wird nicht ganz befriedigend, desto besser aber wird die Qualität ausfallen infolge der letzten schönen Tage.

+ **Bickensohl**, 24. Sept. Am Donnerstag den 26. d. M. beginnt dahier die Weinlese und sind die Trauben verhältnismäßig schön.

○ **Wasenweiler**, 24. Sept. Gestern wurde hier mit dem Herbsten begonnen. Bei den Erträgnissen aus den unteren Lagen zeigte die Oechsle'sche Waage 77 bis 81 Grad. Die Quantität ist gering.

Litterarische Eingänge.

Alle hier angeführten Bücher ꝛc. sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

„**Die Brotfrage und die Brotantwort**" von Gustav Simons, nicht approbierter Bäckermeister, Feldmühle bei Soest in Westfalen, Selbstverlag, 2. umgearbeitete Auflage, 6.—10. Tausend, Soest 1901, Preis 25 Pfg. Obige Schrift behandelt eine ganz neue, durch Reichspatent geschützte Art der Brotbereitung, nach der das Getreide nicht mehr zu Mehl vermahlen, sondern gewaschen, gequollen und auf maschinellem Wege direkt in backfähigen Teig verwandelt wird. Die Vorzüge dieses sogenannten Malzkorn- oder Simonsbrotes gegenüber dem Mehlbrot, besonders sein größerer Nährwert und die leichtere Verdaulichkeit, werden eingehend gewürdigt, ebenso wird das ganze Verfahren ausführlich und sachlich dargestellt. Jedem Interessenten für Brotreformbestrebungen, überhaupt jedem, der mit dem heutigen Brote unzufrieden ist, wird die Schrift manche neue Anregung geben.

Briefkasten.

Nach Hecklingen. Ihre Lose haben nicht gewonnen.

Mutmaßliches Wetter.

Bei wechselnder Bewölkung fortdauernd ziemlich warmes, meistenorts trockenes Wetter.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe.
Diese Woche: 2554
China. — Japan.

Rechnungen aller Art sind stets zu haben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters

Karl Friedr. Jund

Bäcker

sagen wir allen Beteiligten innigsten Dank; besonders Dank dem Herrn Pfarrer Münch für die trostreichen Worte und dem Gesangverein „Männerchor" für den erhebenden Grabgesang.

Denzlingen, den 25. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2563

Bekanntmachung.

Kaiserstuhlbahn.

Am 1. Oktober d. Js. tritt der **Winterfahrplan** in Kraft. Exemplare desselben sind auf den Stationen käuflich zu haben.

Karlsruhe, im September 1901. 2563

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft
Die Direktion.

Jeden Freitag 2517

Blut- und Leberwürste

Christ. Gutjahr z. Engel, Emmendingen.

Gasthaus zum Rößle
Gundelfingen.

Neuer Süsser Gundelfinger.

Schweinerippchen, Mistkratzerle
immer vorrätig. 2546

Conrad Lutz

Eisenhandlung

Emmendingen (Oberstadt). 2548

Zucker

alle Sorten für den Herbstbedarf sowie

Weinbeeren

empfiehlt 2567

Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare Cokesöfen,
chamottirt und für Dauerbrand.
Ausserordentliche Heizkraft
bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von Mk. 20.— aufwärts
Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.

Original-Fabrikate des Hauses **Musgrave & Co. Ld. Belfast** und der Commandite **Esch & Co., Mannheim.**

Niederlage in Emmendingen bei 2562

Hermann Falk, Eisenhdlg.

Adresskarten

ein- und mehrfarbig, werden in sauberer Ausführung angefertigt von der

Druck- u. Verlags-Akt.-Ges. vorm. Dötter, Emmendingen.

Verehrte Hausfrau bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!
Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminfeger à 15 Pfg. sind in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

20 Pfg.

werden Sie zahlen und dafür von jedem unserer Agenten den

Breisgauer ● ● ● Familien-Kalender

frei in das Haus geliefert erhalten.

Geschäftsstelle d. „Breisgauer Nachrichten" (Hochberger Bote) Emmendingen.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 46 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 11 Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. Br.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere aller Art in offenem Zustande
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und von letzteren sowie
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Kontrolle über Auslosung, Kündigung oder Konvertierung,
die Einziehung verlorener oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Verschaffung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere usw. besorgen.
Die bei uns hinterlegten Wertgegenstände und Effekten werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfesten, nach den neuesten Konstruktionen verschließbaren und mit Panzerplatten ausgestatteten Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.
Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Diskontierung von Wechseln** auf den In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren, überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 1720

Filiale der Rheinischen Creditbank, Freiburg i. Br.

Frühling! **Sommer!**

Für alle Jahreszeiten
ist die **„Chler-Börse" Berlin** (15. Jahrgang) mit ihren sechs werthvollen Gratisbeilagen die
billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre für jede Familie.
Preis vierteljährlich (circa 100 Folioboger) nur **90** Pfg. frei Wohnung.
Man abonnirt nur bei den Postanstalten des Wohnortes.
Während eines Vierteljahres bestelle man bei der Post: gilt Nachlieferung.
Probe-Abonnements werden täglich von allen Postanstalten angenommen.

Herbst! **Winter!**

Ausziehtusche
aller Farben

Druck- u. Verl.-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dötter, Emmendingen.

Wer Stellung oder Personal sucht, sende seine Adresse an den deutschen 2030
Stellen-Boten Braunschweig.

Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie.

1100 Geldgewinne, Hauptgew.
25000 Mark.
2 Ziehungen am 2213
3. Oktober u. 28. November.
Loos für 2 Ziehgn. M. 2, für eine Ziehg. M. 1. Porto u. Liste 40 Pf.

General-Agentur
Eberhard Feizer, Stuttgart.
Haupt-Agentur für Baden:
Carl Götz, Lotteriegeschäft, Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Neues Straßburger
Sauerkraut

per Pfd. 12 Pfg. empfiehlt 2543
W. Reichelt, Emmendingen.

Gas-Selbstzünder

zugleich Stundenlichter auf Cylinder, beim Oeffnen des Hahnens sofort Licht, zu haben bei 2362
Wilhelm Baer, Flechtner, Emmendingen.

Die sparsame Hausfrau verwendet

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen.** —
Soeben wieder eingetroffen bei:
S. B. Weil, Emmendingen.

Geschäftsbücher,
Copierbücher,
Copierpressen,
Copierpäpfe,
Copierpinsel,
Löschblätter,
Löschkarton,
Oelblätter,
Flüss. Leim,
Schreib- u. Copierlinte,
Tusche,
Schreibmaterialien,
Galanteriewaren,
Schulbücher,
Schulhefte,
Lohnbücher
f. Bauhandwerker
2c. 2c.

empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dötter, Emmendingen.

Noch nie verschoben!
III. u. letzte b.-badener
Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 **Geldgewinne** zahlbar **ohne Abzug** im Betrage
v. Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk.	20000
1 Gew. v.	Mk.	20000
1 Gew. à 5000	= Mk.	5000
2 Gew. à 1000	= „	2000
4 Gew. à 500	= „	2000
20 Gew. à 100	= „	2000
100 Gew. à 20	= „	2000
200 Gew. à 10	= „	2000
560 Gew. à 5	= „	2800
1360 Gew. à 3	= „	4200

X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. Novemb.
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.
Lose jeder Lotterie à **1 Mk.**
11 Lose **10** Mark
Porto u. Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.

Zucker, Rosinen
Weinpressen
Traubenmühlen
Fruchtputzmühlen
Futterschneidmaschinen

2c. billigst bei 2504
J. Weingart-Herbst,
Breisach.

Lohn Seifenfabrik BARBEN N.-R.

Thee neuester Ernte
per Packet 60, 80 und 100 Pfg.
vorzügliche Qualität.
Berger & Grebe, Freiburg,
Neumarktstr. 2 — Eingang Kaiserstr.

Schlachtenbilder
von
Carl Steinbrenn:

Wörth	Mk.	1.—
Gravelotte	„	1.—
Sedan	„	1.—
Paris	„	1.—
Orleans	„	1.—
Belfort	„	1.—

zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dötter, Emmendingen.

fr. Delikatess
Filder-Sauerkraut

per Pfd. 12 Pfg.

Strassburger Sauerkraut

per Pfd. 10 Pfg.
Bei Bezug von Gebinden Spezial-Preise empfiehlt
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen. 2564

Hasen

ganz und geteilt empfiehlt
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen. 2565

Jeden Donnerstag u. Freitag
Frische Fische

empfiehlt
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen. 2565

Bleistiftspitzer

„Granate"
mit abnehmbarem Messer, à 50 Pfg. sowie
Ersatzmesser
à 15 Pfg. empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dötter, Emmendingen.

Ein Schuhmacher

gesucht im Alter v. 18—25 Jahren per sofort. 2552
Th. K. Speck,
Staufen i. Br.

Wohnung

vollständig neu, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Küche und sonstigem Zubehör ist per sofort zu vermieten bei 2542
W. Reichelt, Emmendingen, Mortzhalde.

Knecht gesucht

zu zwei Pferden, als Kutscher und für leichte Feld- und Hausarbeit von
Dr. Schwoerer,
Kenzingen. 2539
Gedienter Soldat bevorzugt.

1000 Stück gebrauchte
Lagerfässer

wie neu, für Wein, von 200, 300, 600, 1000—2000 Liter, offerieren billigst 2225
Wehrhahn & Cie.
Faß-Fabrik, Nordhausen.
Man verlange Preisliste.

Gebrauchte
Eichenholzfässer
ital. und span. in Waggonladung abzugeben bei
B. Schaffner-Mayer, Mainz.

Skizzenbücher

in großer Auswahl
sind eingetroffen bei
Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dötter, Emmendingen.

IX. Berliner
Pferde-Lotterie
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000
Mark etc.
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M. 2375
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dötter Emmendingen. **Hochberger Bote** Fernsprechanschluß Nr. 9.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 226 — Emmendingen, Freitag, 27. September 1901. — 35. Jahrgang.

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

27. September. Evang.: Kosmus. Kathol.: Adolf.
1322. Einweihung des Kölner Domes.
1540. Bestätigung des Jesuitenordens durch Papst Paul III.
1870. Ausfall aus Metz.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Wenige Tage noch und das zweite Jahr des Burenkrieges wird beendet sein, sein drittes wird beginnen, schreibt der „Bad. Gen.-Anz." Wer hätte eine solche Ausdehnung dieses Krieges bei seinem Beginn für möglich gehalten? Niemand in England und niemand außerhalb Englands, kein Militär und kein Zivilist, kein Diplomat und kein schlichter Bürger. Vor langen Monaten, als Präsident Krüger seinen Besuch in Berlin abstatten wollte, schrieb ein Blatt: Statt nach Berlin zu kommen, sollte der Präsident lieber seinen Landsleuten raten, die Waffen niederzulegen! Das sei das einzig Richtige, was die Buren ihm könnten. Die Folgezeit hat bewiesen, wie es mit solchen Ratschlägen und Prophezeiungen bestellt ist.

Die englische Regierung berechnet jetzt die wöchentlichen Kosten des Krieges auf dreißig Millionen Mark. Diese Summe allein ergiebt in zwei Jahren über dreißigtausend Millionen Mark. Rechnet man die früheren höheren Kosten und die Generalausgaben zum Kriegsbeginn hinzu, so kommen wir auf mindestens fünftausend Millionen Mark Ausgaben. Bis heute! Wird zu diesem Posten noch der Schaden gerechnet, welchen der Krieg in Südafrika angerichtet hat und für den doch die Engländer indirekt einzustehen haben, wenn sie wirklich das Land in Verwaltung nehmen wollen, so kommt die doppelte Summe heraus. Und noch ist kein Ende des Krieges abzusehen.

Die moralische Einbuße, welche England und sein Renommee durch diesen Krieg erlitten haben, mag noch ganz außer Ansatz bleiben. Indessen auch sie kostet viel, viel Geld, denn die Briten werden für ihre Armee in Zukunft ganz andere Aufwendungen zu machen haben, als sie es bisher zu thun beliebten. Ihrer Handlungsweise schämen werden sie sich natürlich nicht, darüber sind sie fort.

Der Burenkrieg hat aus den einfachen Ackerbauern, Hirten und Jägern Soldaten mit strammer Disziplin gemacht; wenn die Burenmacht von vornherein so entschlossen und wohlüberlegt gehandelt hätte wie heute, sie hätte unschwer bis zur Meeresküste vorstoßen können. Lord Roberts und Kitchener hätten vielleicht nie landen können und wären jedenfalls nicht nach Bloemfontein und Prätoria gekommen. Woran lag diese Versäumnis? An einigen zu gutmütigen Burenführern, die Männer wie Dewet nicht zu Worte kommen ließen, vor allem aber an dem Vertrauen auf die Unterstützung der europäischen Großmächte. Erst dann, als man erkannte, daß nur der nicht verloren ist, der sich selbst nicht verloren giebt, als die Buren nur mit Gott und Pulver und Blei rechneten, da hatten sie auch die Kraft, den Krieg so zu führen wie es nötig war, die Engländer so zu behandeln wie sie es verdienten.

Die anfänglichen großen Niederlagen der Engländer in Natal und in der Kapkolonie mochten die Heeresleitung der Buren etwas verwöhnt haben; General Joubert soll vor allem der Anschauung zugeneigt haben, England werde Frieden schließen, wenn man auf der Buren-Seite den Bogen nicht zu straff spanne. Diese Hoffnung auf britischen Edelmut war genau so irrtümlich, wie die auf das Eingreifen der Großmächte. Auf der andern Seite verkannten dann die Engländer die Buren total, als sie durch Dumdafalieren und völkerrechtswidrige Mittel die Ausdauer ihrer Gegner zu erschöpfen hofften. Die beiden großen Führer der Buren, Botha und Dewet im Verein mit dem Präsidenten des Oranjefreistaates, dem prächtigen Steijn, haben nicht einen Augenblick den Kopf verloren, haben allen Lockungen widerstanden und ihre Landsleute haben ausgehalten.

Die Kriegsdauer hat die Buren nicht bloß zu festen Soldaten gemacht, sie hat auch die angesichts der englischen Brutalität höchst überflüssige Sentimentalität von ihnen abgestreift. Mit solcher Exaktheit, wie bei den letzten Schlappen der Engländer, sind die Buren noch nie bisher drauflegangen, sie haben auch den Feind ausgezeichnet aufs Korn genommen. Die Zahl der englischen Toten und Verwundeten ist im Verhältnis zur Kombattanten-Stärke verblüffend groß, und manche englische Mutter wird noch zu weinen haben.

Und die Unternehmungen der gut ausgeruhten und vortrefflich ausgerüsteten Buren beginnen erst. Botha hat bereits mit thätiger Schrift den Engländern klar gemacht, was von den Schmähungen der Londoner über Buren-Maraudeure zu halten ist. Dewet ist noch unsichtbar. Niemand hat eine Ahnung von seinem Aufenthalt. Man kann sicher annehmen, daß er an einer Stelle auftaucht, wo er den Engländern so unbequem wie möglich ist. Zu riskieren hat er ja nichts. Einen dümmeren Streich, als den, den Buren alles in ihrer Heimat zu nehmen, konnten die Engländer gar nicht machen, damit wiesen sie die Leute zum Angriff auf britischen Besitz. In den Kapkolonie haben die Buren schon gehörig requiriert, es wird noch besser kommen, und zu gleicher Zeit müssen die Engländer in Natal daran glauben.

Die letzten Schläge, welche den englischen Löwen trafen, waren schon gut gezielt; vielleicht ist ein Haupttreffer nahe, der den Wackeren Hören und Sehen vergehen läßt.

* * *

Immer besorgter richten sich die Blicke der Engländer auf die **Kapkolonie,** wo die Ereignisse für dieselben einen höchst ernsten Gang nehmen. Es tauchen auch immer mehr Vermutungen auf, daß die Buren die Lage des ganzen Kriegsschauplatzes hierher verlegen wollen und sogar die Bewegungen Bothas in Natal, die sich jetzt vornehmlich gegen den nördlichen Teil, das Zululand richten, nur den Zweck haben, Kitcheners Truppen in Transvaal und Natal festzuhalten, um den übrigen Burenführern dadurch ihr Vorgehen in der Kapkolonie zu erleichtern.

London, 25. Sept. Nach einem Telegramm aus Durban erlangten in der Nähe von Utrecht die retirierenden Streitkräfte von Natal Fühlung mit den Buren. Letztere zogen sich zurück und verschwanden gänzlich von der Natalgrenze. Die britischen Späher entgingen jedoch mit genauer Not der Gefangennahme. Unweit Platrand wurden sie von 2000 Buren umzingelt, schlugen sich jedoch nach hartnäckigem Kampfe und ohne große Verluste durch.

London, 27. Sept. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Oberst Grenfell vom 10. Lanzenreiter-Regiment ist ins Lager von Scheeper bei Dunkelheit eingedrungen und hat drei Buren verwundet (!)

London, 26. Sept. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für gestern: 5 Tote, 11 Verwundete, 10 an Krankheit Verstorbene.

Prätoria, 25. Sept. Gegen 10 Burenführer, die seit 15. September sich in englischer Gefangenschaft befinden, ist auf Verbannung aus Südafrika für immer erkannt worden. (Die berühmte Durchführung der Proklamation Kitcheners. D. R.)

Nauta (Zululand), 25. Sept. Eine große Burenabteilung unter Botha kam von Dejagersdrift kommend, am 21. September hier durch und lagerte am Khandibergen an der nach Transvaal gelegenen Seite.

Newcastle, 26. Sept. Die Buren, die ins Zululand eingedrungen waren, haben die Grenze wieder überschritten. Die allgemeine Tendenz der verschiedenen Burenkommandos unter Botha scheint die zu sein, nach Norden zu marschieren.

hd **London,** 26. Sept. „Daily Mail" erfährt, daß das Parlament wahrscheinlich bis Ende Januar vertagt werden wird wegen der Ausgaben für den Krieg, welche um 375 Millionen das Kriegs-Budget überschreiten.

hd **London,** 26. Sept. Einer Brüsseler Drahtung der „Daily Mail" zufolge empfing Krüger Nachrichten, daß der Aufstand der Kap-Holländer um sich greife und daß bereits 15 000 Rebellen unter Waffen ständen. Kapstädter Drahtungen verschiedener Londoner Morgenblätter bestätigen dies gewissermaßen.

hd **Antwerpen,** 26. Sept. Die Buren-Kommandanten Loum und Plockahy hielten gestern Abend in einer von Tausenden besuchten Versammlung Vorträge über den Burenkrieg. Hierauf wurde ein Umzug durch die Stadt organisiert, wobei die Menge die Pferde des Wagens der Buren ausspannten und ihn im Triumphe durch die Straßen zogen. Während der Versammlung ergriffen auch zwei Engländer das Wort und verdammten den Burenkrieg.

hd **London,** 26. Sept. Aus Lissabon wird der Zentral-News berichtet, daß der britische Botschafter am Samstag die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Waffen-Schmuggel in Lourenzo-Marquez lenkte und dringende Versicherungen verlangte, daß die portugiesischen Behörden unverzüglich strenge Maßregeln zu dessen Unterdrückung ergreifen würden. Nach Abhaltung eines Ministerrates wurde der britische Vertreter verständigt, daß alles Mögliche gethan werden würde, um dem Wunsch Englands gerecht zu werden.

Die Vorgänge in China.

London, 26. Sept. Die Nachrichtenabteilung des englischen Kriegsministeriums ist im Begriffe, Expeditionen, wie die des Majors Manifeld, welche kürzlich Peking verließ, nach verschiedenen Teilen Chinas zu entsenden, da der Feldzug im Jahre 1900 gezeigt hat, daß die militärischen Informationen der Engländer denen der Russen und Japaner nachstehen und da sich die Behörden der bloßen Vorsicht halber auf künftige Eventualitäten vorzubereiten wünschen.

⁂ Kaiserbesuche in Breisach.

(Schluß.)

Im 15. Jahrhundert war kein Kaiser in Breisach, außer gegen Ende desselben Kaiser Max.

Im Jahre 1415 sah Breisach auch den auf dem Konzil in Konstanz abgesetzten Papst Johann XXIII. in seinen Mauern, aber nicht lange; er ging wieder nach Freiburg, später kam er nach Reichenau und als Gefangener nach Mannheim ins Schloß.

1495 kam der nachmalige Kaiser Max als Reichsoberherr der vorderösterreichischen Lande auf seiner Rundreise auch nach Breisach. Hier wurde er wie überall mit Jubel aufgenommen, man erkannte ihn als den sichersten Hort Deutschlands. Er traf die Anordnung, daß die Festungswerke der Stadt verbessert und erweitert würden durch ein Vorwerk auf der Stelle, wo einst das Schloß Uesenberg stand; der Zähringer Turm und das Schloß Heinrich VI. wurden auf seine Kosten wieder hergestellt.

1507. Den Breisachern bestätigte Max ihre alten Rechte und Freiheiten und erteilte ihnen das neue Recht, ein Brückenzoll zu erheben und ermunterte sie, ihre eigenen und öffentlichen Gebäuden in einen besseren Stand zu setzen, er ward daher als Reformator der Stadt gepriesen. (Rösm. S. 281.)

1498. Max kam wohl auch von Freiburg, wo ein Reichstag abgehalten wurde, hierüber nach Breisach.

1519—56. Kaiser Karl V. scheint nie in Breisach gewesen zu sein, er hatte zu viel in Italien und in Spanien zu thun.

1562. Dagegen kam der Kaiser Ferdinand I. hierher, nachdem sich die Stadt willfährig gezeigt hatte, auf einige Zölle zu verzichten für die Türkenkriege. Der Kaiser wurde mit aufrichtiger Freude empfangen.

1567. Der Erzherzog Ferdinand, vermählt mit der schönen Philippine von Welser von Augsburg, wurde Landesfürst im Breisgau.

Er hielt ein Landtag in Freiburg, besuchte von da aus die Stadt Breisach und bestätigte ihr alle von altersher besessenen Rechte, Gnaden und Freiheiten, worüber er ihr am 3. Novbr. in Freiburg die Urkunde ausstellte. Ist Sie noch vorhanden?

1568 gab er Breisach auf ihr dringendes Bitten das Schultheißenamt und das Dorf Binsenheim zu einem immerwährenden Pfande und Satz zurück.

1576. Sein Bruder, der Kaiser Max II., war nicht hier, aber er war der Stadt sehr gewogen. Er starb leider zu früh.

1595. Nach dem Tode Ferdinands kam der Breisgau an Kaiser Rudolf II.

1599. Breisach huldigte ihm durch den Statthalter Michael von Ampringen zu Ensisheim und bestätigte die Gnadenbriefe. (Rösm. S. 323.)

Im dreißigjährigen Krieg kam kein Kaiser nach Breisach.

Auch im 18. Jahrhundert ließ sich kein Kaiser hier sehen, außer Josef II. von Freiburg aus, wo er sich 3 Tage aufhielt.

Nach dem Untergang des Deutschen Reiches folgte die 2. schreckliche kaiserlose Zeit und erst nach der Gründung des 2. Deutschen Kaiserreiches, 18. Januar 1870, hatte Breisach wieder das Glück, einen Kaiser in seinen Mauern zu sehen in der Person Wilhelm des Siegreichen in Gesellschaft seiner Gemahlin, seines Sohnes Friedrich des nachmaligen Kaisers, seiner Tochter, der Großherzogin Luise von Baden und seines Enkels Wilhelm, des jetzigen Kaisers und anderer fürstlichen Gäste.

Die Stadt Breisach wird, zumal sie nun Garnisonsort geworden ist, auch einmal die hohe Ehre haben, Wilhelm II. als Kaiser begrüßen zu dürfen.

Vermischte Nachrichten.

= Aus dem Jahresbericht des sozialdemokratischen **„Vorwärts"** kann man sehen, was die Herstellung von großen Zeitungen kostet. Der „Vorwärts" bezahlt über 50000 Mk. allein an Redakteurgehältern. Dabei giebt noch die Redaktion allein für politische Artikel an Genossen rund 25000 Mk. aus, 12000 Mk. für lokale Nachrichten, über 10000 Mk. für das Feuilleton, außerdem noch extra Tausende für Parlamentsberichte, Versammlungen, Depeschen usw.

= **Schiller und das Volkstheater.** Das neue Städtehundtheater für den oberschlesischen Industriebezirk, ein durch die Regierung gefördertes Unternehmen, scheint sich zu einer von reaktionärem Geist übermachten „Stätte für konzessionierte Kunst" auszubilden: aus dem ersten Spielplan, den der Direktor dem Kuratorium einreichte, wurde Schillers „Wilhelm Tell" als zu freiheitlich gestrichen. Nach der Vossischen Zeitung war neben der Streichung von dem Beauftragten des Kuratoriums bemerkt: „Wegen den in dem Stücke zum Ausdruck gebrachten Freiheitsgefühlen für das Volkstheater ungeeignet."

= Die Hebung des bei den letzten Marinemanövern versunkenen **Kreuzers „Wacht"** ist ausgeschlossen. Der Kreuzer erlitt, da er in starker Fahrt sank, auf dem steinigen Meeresgrunde auch am vorderen Schiffsteinnyi mehrere Beschädigungen, so daß ein Wiederdichtmachen und Auspumpen ganz ausgeschlossen ist. Von den Geschützen sind nur die Rohre gehoben, die Lafseten nicht. Die Rohre sind stark vom Seewasser mit Rost bedeckt und bedürfen des Abschleifens in der Geschützgießerei, so daß es noch nicht völlig feststeht, ob sie wieder gebrauchsfähig werden.

= Ein **Exceß auf dem Kreuzer Gazella,** deren Kommandant der viel genannte Korvetten-Kapitän Neitzke ist, fand, während das Schiff auf der Danziger Rhede lag, statt. Die Mannschaften begingen Unbotmäßigkeiten, die gegen das Kommando gerichtet waren. Die an den Exceßen Beteiligten warfen Verschlußstücke der Geschütze und Schiffs-Inventarstücke über Bord. 15 Mann wurden bereits in Untersuchungshaft genommen. Die Reservisten des genannten Kreuzers sind bisher nicht zur Entlassung gelangt.